

Materialien

Heft 48

Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 1996

Including an English Summary

aus dem

**Institut für
Museums-
kunde**

Staatliche Museen
zu Berlin –
Preußischer
Kulturbesitz

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Institut für Museumskunde

Heft 48

Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 1996

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 48

Berlin 1997

Vorbemerkung

Für das Jahr 1996 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz wieder die statistische Auswertung der an allen Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 1996 5.040 Museen in die Erhebung einbezogen, 3.994 Museen in den alten Bundesländern, 1.046 Museen in den fünf neuen Bundesländern und im ehemaligen Ost-Berlin. Die Rücklaufquote betrug 88,8 %. Von den 4.473 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, konnten 4.113 Besuchszahlen melden. **Diese Zahlen ergeben addiert 90.555.566 Besuche.** Im Vergleich zu 1995 ist die Besuchszahl insgesamt um 506.610 Besuche (0,6 %) gesunken (1995: 91.062.176 Besuche).

Insgesamt sind die Besuche in den Museen der alten Bundesländer mit 67.107.488 um 2,7 % gesunken (Besuchszahl 1995: 68.963.277), die Museen in den neuen Bundesländern hatten zusammen einen Anstieg um 1.349.179 (6,1 %) auf 23.448.078 zu verzeichnen (Besuchszahl 1995: 22.098.899).

Das Institut für Museumskunde hat zusätzlich wieder Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 504 Ausstellungshäusern sandten 377 den Fragebogen zurück (74,8 %). Davon haben 320 Ausstellungshäuser für das Jahr 1996 insgesamt 4.836.121 Besuche gemeldet. Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten.

Auch für das Berichtsjahr 1996 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfasst und bilden eine Grundlage für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Ferner haben wir in der Erhebung für das Jahr 1996 Angaben zur Sicherheit im Museum erbeten. In enger Zusammenarbeit mit dem ICOM-ICMS-Komitee (das Sicherheitskomitee des Internationalen Museumsrates) und mit dem Deutschen Museumsbund e.V. wurden die ergänzenden Fragen für diese Erhebung und die Begleitforschung abgestimmt. Es sollte unter anderem ermittelt werden, wie wichtig die personale Aufsicht im Museum im Vergleich zu technischen Systemen ist.

Das Institut für Museumskunde verzichtet weiterhin darauf, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen dieser und anderer seiner Erhebungen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir hier herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten gewonnen. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Bernhard Graf

Berlin, November 1997

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 1996 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 1996	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	7
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen	9
	Museen	9
	Ausstellungshäuser	9
2	Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr	9
2.1	Besuchszahlen der Museen 1996 im Vergleich zu 1995	9
	2.1.1 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer	11
	2.1.2 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer	15
	2.1.3 Zusammenfassung	18
2.2	Gruppierungen der Besuchszahlen	19
2.3	Verteilung nach Museumsarten	22
	2.3.1 Museumsbesuche in Freilichtmuseen	23
3	Regionale und administrative Daten zu den Museen	30
3.1	Verteilung nach Bundesländern	30
3.2	Verteilung nach Trägerschaften	33
3.3	Eintrittspreise	38
	3.3.1 Kombinations-Karten	43
	3.3.2 Weitere Regelungen	48
3.4	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen	49
3.5	Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe	50
3.6	Verteilung nach Gemeindegrößenklassen	54

4	Bewachung der Museen	60
4.1	Bewachung während der Öffnungszeiten	60
4.2	Dienstanweisungen für das Verhalten im Alarmfall	63
4.3	Bewachung außerhalb der Öffnungszeiten	65
5	Museen mit Sonderausstellungen 1996	66
5.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	66
5.2	Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	71
6	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	72
6.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	72
6.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	72
6.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	74
6.4	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	76
6.5	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	76
6.6	Eintritt für Ausstellungshäuser	77
7	Allgemeine Angaben zur Erhebung	79
7.1	Abgrenzungsdefinition	79
	Besuche	79
	Museen	79
	Ausstellungshäuser	81
7.2	Erhebungsverfahren	81
	English Summary	83
	Fragebogen Besuchszahlen 1996 für Museen	87
	Fragebogen Besuchszahlen 1996 für Ausstellungshäuser	89
	Tabellenverzeichnis	90
	Abbildungsverzeichnis	91
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	93

1 Besuchszahlen 1996 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 1996

Museen

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 5.040 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (3.994 Museen in den alten, 1.046 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.113 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

90.555.566 Besuche.

67.107.488 Besuche hiervon wurden in 3.218 Museen der alten Bundesländer gezählt, 23.448.078 Besuche in 895 Museen der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 1996 im Vergleich zu 1995 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher auch von der Anzahl der Museumsbesuche und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 1996 wurden von 2.219 Museen insgesamt 8.394 Ausstellungen gezeigt. Da jedoch nur in 25,7 % der Museen, in denen Sonderausstellungen stattgefunden haben, getrennte Besuchszählungen vorgenommen werden konnten, kann keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden.

Die Zahl von 8.394 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen in Ausstellungshäusern, Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 504 Ausstellungshäusern haben 320 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

4.836.121 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In den Ausstellungshäusern wurden im Jahr 1996 insgesamt 2.103 Ausstellungen gezeigt.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die z.B. in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 5.322 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurden eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren.

Es wurden von uns für 1996 insgesamt 5.226 Museumseinrichtungen angeschrieben. Einige Museen mußten wegen der räumlichen Gegebenheiten zu Museumskomplexen zusammengefaßt werden, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. In diesem Jahr besteht daher unsere Grundgesamtheit aus 5.040 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexen – 3.994 aus den alten Bundesländern, sowie 1.046 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) –, die im Rahmen der Besuchszahlenerhebung 1996 Fragebögen erhalten haben.

Von diesen 5.040 Museumseinrichtungen haben wir insgesamt 4.473 Fragebögen zurückerhalten (Rücklaufquote 88,8 %). Von den 4.473 Museumseinrichtungen, die den Fragebogen zurücksandten, konnten 8,1 % keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.113 Museumseinrichtungen Besuchszahlen gemeldet wurden. Das sind 81,6 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 1996 ergibt sich also aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.113 der 4.473 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, hat das Institut für Museumskunde in seine Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1996 auch wieder Ausstellungshäuser einbezogen.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Josef Haubrich Kunsthalle in Köln, die Deichtorhallen in Hamburg, der Lokschuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 7.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Die in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten 504 Ausstellungshäuser haben einen eigenen Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 1996 gebeten wurde. 377 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 74,8 %). Besuchszahlen konnten von 320 Häusern gemeldet werden (63,5 % der angeschriebenen Einrichtungen).

1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen

Museen

Leider war es auch für 1996 vielen Museen und Museumseinrichtungen nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Einzelbesuchen zu differenzieren. Nur 2.174 (52,9 %) der 4.113 Museen, die für 1996 Besuche gemeldet haben, konnten Differenzierungen angeben. Dies liegt unter anderem daran, daß in 1.602 Museen kein Eintrittsgeld erhoben und damit auch keine zielgruppenspezifische Zählung durchgeführt wird. Selbst wenn Eintritt erhoben wird und damit häufig eine recht genaue Aussage über die Gruppen- und Einzelbesuche getroffen werden könnte, wird von seiten vieler Museen keine einheitliche, vergleichbare Differenzierung vorgenommen.

In den 2.174 Museen und Museumseinrichtungen wurden 10.495.332 Gruppenbesuche und 24.634.034 Einzelbesuche registriert. Diese Differenzierungen können nicht unmittelbar mit den Zahlenangaben von 1995 verglichen werden, weil jeweils unterschiedliche Museen in den Vergleichsjahren hierzu Angaben machen konnten.

Ausstellungshäuser

Auch den Ausstellungshäusern ist es aus ähnlichen Gründen häufig nicht möglich, ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Einzelbesuchen zu differenzieren. Wir bitten, soweit möglich, um eine prozentuale Schätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu konnten 283 Einrichtungen, also 88,4 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben, Angaben machen. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. 58 % der Einrichtungen, die diese Frage beantworteten, gaben an, daß der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr liegt. Nur in 22 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche vor den Einzelbesuchen.

2 Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

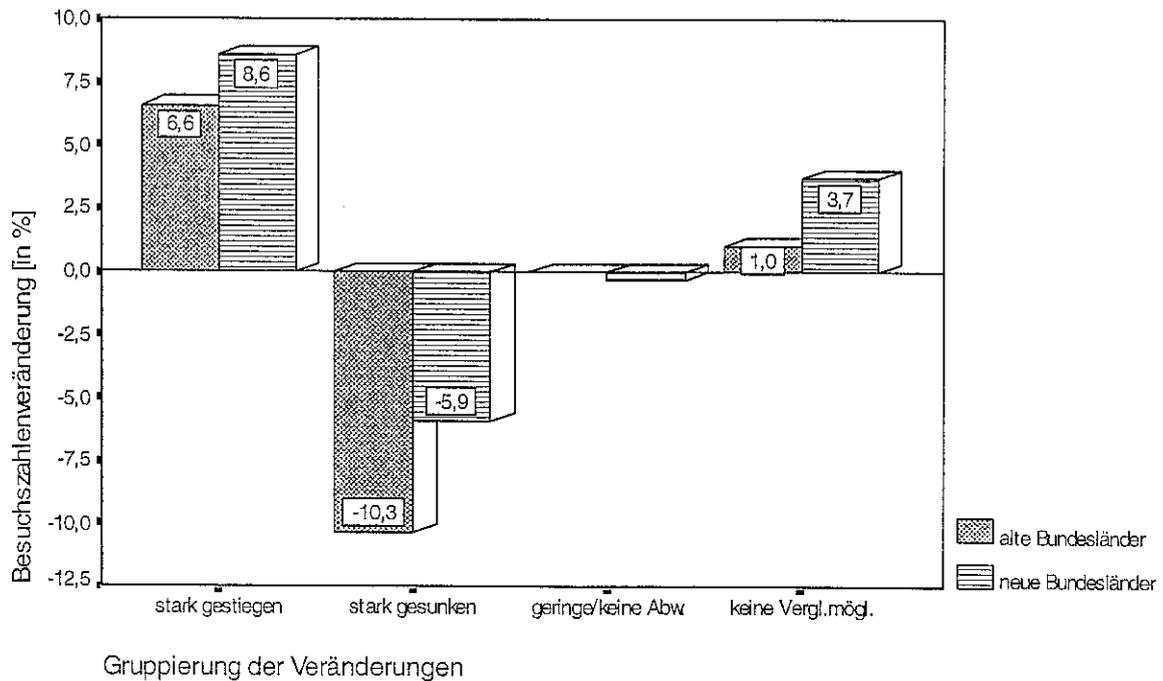
2.1 Besuchszahlen der Museen 1996 im Vergleich zu 1995

Die Summe der Besuchszahlen 1996 ist zusammengefaßt für die alten und die neuen Bundesländer um 506.610 bzw. 0,6 % niedriger als im Jahr 1995. Die Museen in den alten Bundesländern hatten 1996 knapp 1,9 Mio. Besuche weniger als im Vorjahr, die Museen der neuen Bundesländer etwa 1,35 Mio. Besuche mehr. Seit 1991 geht von Jahr zu Jahr die Gesamtzahl der jährlichen Museumsbesuche in den Museen der alten Bundesländer zurück (1991: 0,2 %, 1992: 0,5 %, 1993: 0,6 %, 1994: 4,3 %, 1995: 0,7 %). Nach einem Rückgang von knapp einem Prozent im Vorjahr, liegt er in diesem Jahr bei etwa drei Prozent, dem zweithöchsten prozentualen Rückgang seit 1991.

Einen Zuwachs an Besuchen hatten in den alten Bundesländern lediglich die Museen in Baden-Württemberg, in Berlin und in Bremen. Im Freistaat Bayern und in Hessen sind die Besuchszahlen etwa gleichgeblieben.

In den folgenden sechs alten Bundesländern ging die Besuchszahl gegenüber dem Vorjahr zurück: Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein.

Abbildung 1: Veränderungen der Besuchszahlen



Für die Museen der alten Bundesländer ist im Vergleich zu 1995 insgesamt gesehen ein weiterer Rückgang um 1.855.789 (2,7 %) auf 67.107.488 Besuche festzustellen.

Die Museen in den neuen Bundesländern hatten zusammen einen Anstieg um 1.349.189 auf 23.448.078 Besuche zu verzeichnen (Besuchszahl 1995: 22.098.899). D.h. zusammen hatten die Museen in den neuen Bundesländern 6,1 % mehr Besuche als im Vorjahr. Lediglich die Museen in Mecklenburg-Vorpommern hatten einen geringfügigen Rückgang (1,5 %) der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Es werden derzeit anhand exemplarischer Beispiele Einflußfaktoren auf den Besuch von Sonderausstellungen versus Dauerausstellungen untersucht. Hier scheint sich nach ersten Ergebnissen die Hypothese zu bestätigen, daß Sonderausstellungen in den Großstädten und Metropolen einen hohen Anteil an lokalen Besuchern haben, während die Dauerausstellungen dieser Museen verstärkt von Auswärtigen besucht werden. Weitere und differenziertere Ergebnisse werden vorgelegt, sobald die Studie abgeschlossen ist. In vielen der langfristig untersuchten Museen sind in diesem Zeitraum die Besuchszahlen leicht gesunken. Es ist daher auch interessant zu untersuchen, ob durch Museumsneugründungen bzw. -eröffnungen bereits vorhandenen Museen Besucher abgezogen werden, d.h. ob insgesamt der Anteil der Bevölkerung, der überhaupt ein Museum besucht, konstant bleibt. Zur Beantwortung dieser Frage werden weitere Untersuchungen durchgeführt.

Abbildung 1 veranschaulicht, daß der prozentuale Anteil der Museen mit stark gesunkener Besuchszahl in den alten Bundesländern doppelt so hoch ist wie in den neuen Ländern. Dagegen haben sich in 8,6 % (und damit 2 % mehr Museen) die Besuchszahlen in den neuen Bundesländern stark erhöht.

Insgesamt ist damit die Entwicklung in den Museen der alten und der neuen Länder so unterschiedlich, daß auch für das Berichtsjahr 1996 die Daten für die alten und die neuen Bundesländer getrennt betrachtet werden.

2.1.1 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer

Die Gesamtbesuchszahl aller Museen in den alten Bundesländern und im Westteil Berlins ist 1996 gegenüber der Besuchszahl 1995 gesunken. Berücksichtigt man darüber hinaus, daß auch in die Erhebung für das Jahr 1996 eine Reihe von Museen erstmalig einbezogen worden sind, z.B. weil sie neu eröffnet wurden, dann ist festzustellen, daß die Besuchszahl derjenigen West-Museen, die bereits 1995 in die Erhebung eingeschlossen waren, erheblich zurückgegangen ist. Die Anzahl der in diesem Jahr angeschriebenen West-Museen hat sich um 71 auf 3.994 Einrichtungen erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,8 %. Einige Einrichtungen wurden für das Jahr 1996 nicht angeschrieben, da sie während des ganzen Jahres geschlossen waren. In einigen Fällen mußten Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt werden. Neu erfaßt wurden 103 Einrichtungen, die etwa 1,0 Mio. Besuche meldeten. Die Museen, die bereits im Jahr 1995 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenrückgang von 1,1 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Wir haben daher wieder die Frage nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in unseren Erhebungsbogen aufgenommen. Die Antworten der Museen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 1 zusammengestellt.

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen (z.B.: Städtisches Museum Braunschweig; Städtische Galerie im Prinz-Max-Palais, Karlsruhe; Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Kümmersbruck; Naturkundliche Sammlungen Ulm)
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Museum für Post und Kommunikation, Berlin; Schloß Baldern Bopfingen; Wilhelm-Busch-Mühle, Ebergötzen; Schiffahrtsmuseum Langeoog)
- Sonderveranstaltungen (z.B.: Limesmuseum, Aalen; Landschaftsmuseum Angeln, Langballig; Sammlung zur Heimatgeschichte, Monheim; Holzknechtmuseum Ruhpolding)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 1996 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, daß Steigerungen der Besuchszahlen letztlich immer von aktuellen Publikumsanreizen abhängen, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise zu einem Besuch motiviert werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen

zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum 10 oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 1995 zu verzeichnen war, einen Zuwachs von 144 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 1996 im Vergleich zum Vorjahr gemeldet.

Tabelle 1: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 214 (56,6)	Einschränkung von Sonderausstellungen 120 (34,6)	1
2	erweiterte Öffentlichkeits- arbeit u. Museumspädagogik 146 (38,6)	baulich-organisatorische Schließung 68 (19,6)	2
3	Sonderveranstaltungen 68 (18,0)	Erhöhung/Einführung von Eintrittsgeld 44 (12,7)	3
4	Eröffnung neuer Räume, Neubau 64 (16,9)	Kürzung der Etatmittel 37 (10,7)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 27 (7,1)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 34 (9,8)	5
6	erhöhter Bekanntheitsgrad 8 (2,1)	Verkürzung der Öffnungszeiten 33 (9,5)	6
7	Erweiterung der Schausammlung 5 (1,3)	Rückgang des Fremdenverkehrs 27 (7,8)	7

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 378 Museen, die Angaben für das Anwachsen der Besuchszahlen machen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 347 Museen, die Angaben für das Absinken der Besuchszahlen machen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

In einem Teil der Museen ist die Besuchszahl 1996 im Vergleich zu 1995 zurückgegangen. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 1995 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 1996 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein Grund für Abnahmen der Besuchszahlen ist die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld, manchmal auch die Schließung von Ausstellungsräumen. Oft ist das Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen eine Folge von Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- mehr oder attraktivere Ausstellungen im Vorjahr (1995) bzw. keine Ausstellung 1996 (z.B.: Kreismuseum Bonndorf; Stadtmuseum Coesfeld; Wilhelm-Lehmbruck-Museum der Stadt Duisburg; Altes Residenztheater, München)
- längere Schließung bzw. Teilschließung 1996 (z.B.: Museum der Stadt Weinheim; Neanderthal-Museum, Erkrath; Landesmuseum Mainz; Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück)

- Erhöhung/Einführung von Eintrittsgeld (z.B.: Braunschweigisches Landesmuseum; Museum Schloß Lembeck, Dorsten; Städtische Galerie Moers; Historisches Museum Saar, Saarbrücken)

Insgesamt haben die 1.000 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 1996 im Vergleich zu 1995 stark verringert hat, 295 Sonderausstellungen weniger für 1996 als für 1995 gemeldet.

Im Jahr 1996 (vgl. Tabelle 2) war die Zahl der Museen in den alten Bundesländern mit einem starken Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 856 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.000 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl.

Tabelle 2: Verteilung der Museen in den alten Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	856	21,4	+4.556.608	378	9,5	+144
stark gesunken	1.000	25,0	-7.097.777	347	8,7	-295
geringe oder keine Abweichung	1.025	25,7	-30.434	—	—	-26
keine Vergleichsmöglichkeit (**)	1.113	27,9	+715.814	—	—	+50
Gesamt	3.994	100,0	-1.855.789	—	—	-127

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 3.994 Museen aus den alten Bundesländern.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 1995 oder 1996 keine Besuchszahlen gemeldet

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 1.856 Museen im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt etwa ein Rückgang von 2,5 Mio. Besuchen festzustellen.

In der Gruppe der 1.025 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen um insgesamt ca. 30.000.

Statistisch gesehen haben damit die Museen, für die sowohl in 1996 als auch in 1995 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 2,5 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.113 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 1995 oder für 1996 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 1996 erstmals befragt bzw. erst 1996 eröffnet wurden. Diese Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 0,7 Mio. Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenrückgang von 1,85 Mio. (2,7 %).

Betrachtet man die nach Museumsart zusammengefaßten Museen (vgl. Tabelle 11), so zeigt sich, daß die Museumskomplexe (+8,7 %), sowie die Sammelmuseen (+2,3 %) und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+1,6 %) einen Zuwachs zu verzeichnen hatten.

Den größten Rückgang verzeichneten – einerseits bedingt durch Einführung von Eintrittsgeld in einer Reihe von Landesmuseen und andererseits durch baulich bedingte Teil-Schließungen – die Historischen und archäologischen Museen (-12,5 %) gefolgt von den Naturkundlichen Museen (-3,4 %). Näheren Aufschluß hierzu gibt die Tabelle 11 (Verteilung nach Museumsarten in den alten Bundesländern), in der wieder die Vergleichszahlen für das Vorjahr eingearbeitet wurden (S. 26).

Die folgende Tabelle 3 zeigt – ebenfalls nur für die Museen in den alten Bundesländern –, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 3: Verteilung der Museen der alten Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.892	47,4	83	56,5	90	53,3
2 Kunstmuseen	457	11,4	17	11,6	19	11,2
3 Schloß- und Burgmuseen	175	4,4	4	2,7	2	1,2
4 Naturkundliche Museen	196	4,9	8	5,4	4	2,4
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	426	10,6	15	10,2	20	11,8
6 Historische und archäologische Museen	219	5,5	4	2,7	11	6,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	20	0,5	0	0,0	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	546	13,7	15	10,2	19	11,2
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	63	1,6	1	0,7	4	2,4
Gesamtzahl	3.994	100,0	147	100,0	169	100,0

* in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

** in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

2.1.2 Veränderungen der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer

Insgesamt betrachtet gilt für die Museen in den neuen Bundesländern, daß sich – nach dem starken Rückgang 1990/1991 – der Trend zu einem Wiederanstieg der Besuchszahlen seit 1992 bis 1996 fortgesetzt hat.

Für 792 Museen der neuen Bundesländer, also etwa 76 % der in die Erhebung für 1996 einbezogenen 1.046 Museen, liegen Besuchszahlenangaben für 1995 und für 1996 vor. Diese Museen hatten insgesamt einen Besuchszahlenanstieg von etwa 0,5 Mio. 52 Museen, d.h. 5,0 % wurden 1996 erstmals in die Erhebung einbezogen. Diese neu erfaßten Museen zählten 1996 ca. 390.000 Besuche. Die Besuchszahlen der Museen in den neuen Bundesländern sind ohne Berücksichtigung der 52 erstmalig angeschriebenen Museen im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % auf 23.057.039 gestiegen (1995: 22.098.899 Besuche).

Eine Einschätzung der Gründe für Veränderungen des Museumsbesuchs kann auch hier jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Frage nach den Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen ihrer Museen wurde von insgesamt 254 Museumseinrichtungen beantwortet (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 77 (48,4)	baulich-organisatorische Schließung 30 (31,6)	1
2	große Sonderausstellung(en) 71 (44,7)	Einschränkung von Sonderausstellungen 18 (18,9)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 43 (27,0)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 17 (17,9)	3
4	Sonderveranstaltungen 31 (19,5)	Kürzung der Etatmittel 14 (14,7)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 17 (10,7)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 12 (12,6)	5
6	Senkung/Abschaffung von Eintrittsgeld 5 (3,1)	Erhöhung/Einführung von Eintrittsgeld 11 (11,6)	6
7	Erhöhung der Etatmittel 4 (2,5)	Verkürzung der Öffnungszeiten 10 (10,5)	7

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 159 Museen, die Angaben für das Anwachsen der Besuchszahlen machen konnten. Mehrfachnennungen waren möglich.

**) Die Prozentangaben beziehen sich auf 95 Museen, die Angaben für das Absinken der Besuchszahlen machen konnten. Mehrfachnennungen waren möglich.

In etwa einem Viertel der Museen (276 Einrichtungen) in den neuen Bundesländern ist die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe in den Museen in den neuen Bundesländern aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik (z.B.: Städtische Kunstsammlungen Görlitz; Bach-Archiv Leipzig; Technisches Museum Syrau; Freilichtmuseum Tilleda)
- Sonderausstellungen (z.B.: Regionalmuseum Burg Beeskow; Stiftung "Neue Synagoge Berlin-Centrum Judaicum"; Museum Reichenfels, Hohenleuben; Ägyptisches Museum Leipzig)
- Eröffnung neuer Räume, Neubau (z.B.: Otto-Lilienthal-Museum, Anklam; Deutsches Damast- und Frottiermuseum, Großschönau; Städtisches Museum Halberstadt; Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei, Leipzig)

In einem Teil der Museen ist die Besuchszahl 1996 im Vergleich zu 1995 zurückgegangen. Die Abnahmen wurden insbesondere durch Schließung von Museumsräumen und Einschränkung von Sonderausstellungsangeboten begründet.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- baulich-organisatorische Schließung (z.B.: Museum Dermbach; Agrarmuseum Dorf Mecklenburg; Erzgebirgisches Spielzeugmuseum, Kurort Seiffen; Museum Leuchtenberg, Seitenroda)
- Einschränkung von Sonderausstellungen (z.B.: Schulmuseum Berlin; Heimatstube Darlingerode; Kreismuseum Finsterwalde)
- erschwelter Zugang durch Bauarbeiten (z.B.: "Silberwäsche" Antonsthal; Museum der Stadt Frankenberg; Museum Burg Kriebstein)

254 Museumseinrichtungen gaben Gründe für die starke Veränderung der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr an. 159 Einrichtungen konnten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl benennen; die am häufigsten angegebenen Gründe sind in Tabelle 4 (S. 15) zusammengestellt. 95 Museen gaben Gründe an, weshalb in ihren Häusern die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen ist.

In etwa der Hälfte der Museen in den neuen Bundesländern hat sich 1996 eine starke Besuchszahlenveränderung gegenüber 1995 ergeben: 276 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl, 239 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (vgl. Tabelle 5, S. 17).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahl dieser 515 Museen im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Zuwachs von ca. 600.000 Besuchen festzustellen.

In der Gruppe der 277 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen um insgesamt ca. 60.000.

Statistisch gesehen haben damit die Museen in den neuen Ländern, für die sowohl für 1996 als auch für 1995 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Anstieg von ca. 500.000 Besuchen zu verzeichnen.

Eine Reihe von Museen muß in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus verschiedensten Gründen – entweder für 1995 oder für 1996 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 1996 erstmals befragt wurden. Für diese Museen zusammen ergibt sich ein Besuchszahl von etwa 800.000. Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenzuwachs von etwa 1,35 Mio.

Tabelle 5: Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	276	26,4	+1.900.099	159	15,2	+112
stark gesunken	239	22,8	-1.306.679	95	9,1	-121
geringe oder keine Abweichung	277	26,5	-62.065	—	—	+50
keine Vergleichsmöglichkeit **)	254	24,3	+817.824	—	—	+54
Gesamt	1.046	100,0	+1.349.179	—	—	+95

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 1.046 Museen aus den neuen Bundesländern.

**) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 1995 oder 1996 keine Besuchszahlen gemeldet

Eine Reihe der nach Museumsart zusammengefaßten Gruppen von Museen hat einen Anstieg an Besuchen. So zählten z.B. die Historischen und archäologischen Museen 595.505 Besuche (19,8 %) und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen 358.479 Besuche (16,3 %) mehr als im Vorjahr.

Einen Besuchszahlenrückgang gab es lediglich bei den Sammelmuseen (-34,7 %) und den Schloß- und Burgmuseen (-5,7 %).

Näheren Aufschluß hierzu gibt die Tabelle 12 (Verteilung nach Museumsarten in den neuen Bundesländern), in die die Vergleichszahlen für das Vorjahr eingearbeitet wurden (S. 27).

Die folgende Tabelle 6 zeigt die Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten.

Tabelle 6: Verteilung der Museen der neuen Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	505	48,3	30	51,7	27	65,9
2 Kunstmuseen	83	7,9	7	12,1	2	4,9
3 Schloß- und Burgmuseen	52	5,0	1	1,7	0	0,0
4 Naturkundliche Museen	60	5,7	3	5,2	0	0,0
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	113	10,8	4	6,8	1	2,4
6 Historische und archäologische Museen	66	6,3	3	5,2	1	2,4
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	7	0,7	0	0,0	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	141	13,5	7	12,1	10	24,4
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	19	1,8	3	5,2	0	0,0
Gesamtzahl	1.046	100,0	58	100,0	41	100,0

* in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

** in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

2.1.3 Zusammenfassung

Insgesamt gesehen ist in jedem 5. Museum in den alten Bundesländern die Besuchszahl stark gestiegen, während dies in den neuen Bundesländern bei jedem 4. Museum der Fall war. Einen deutlichen Rückgang hat sowohl in den alten Bundesländern als auch in den neuen Bundesländern jedes 4. Museum. Während sich in 3,7 % der Museen in den alten Bundesländern die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, waren es dort auch 4,2 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte. In den neuen Bundesländern dagegen gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um das Doppelte oder mehr bei 5,6 % der Museen und eine Reduzierung um mehr als die Hälfte bei etwa 3,9 % der Museen.

Vergleicht man die Rangordnung der Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen der neuen Länder mit denen der alten Länder, so zeigen sich für das Ansteigen kaum signifikante Unterschiede. Die Einführung/Erhöhung von Eintrittsgeld in Museen der alten Länder führt häufiger zu einem Absinken der Besuchszahlen, wohingegen eine Reihe der Museen in den neuen Bundesländern baulich-organisatorische Schließungen für den Rückgang der Besuche verantwortlich machten. In den neuen Ländern war ein mehrfach geäußerter Grund für den Rückgang von Besuchen der erschwerte Zugang durch Bauarbeiten.

Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Zuwächse, bezogen auf einzelne Museumsarten (vgl. Tab. 11 und Tab. 12).

2.2 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche ein interessantes Analysekriterium. Die Besuchszahlen-gruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Gruppiert man die Besuchszahlen aller Museen (aus den alten und neuen Bundesländern), so ergibt sich folgendes Bild:

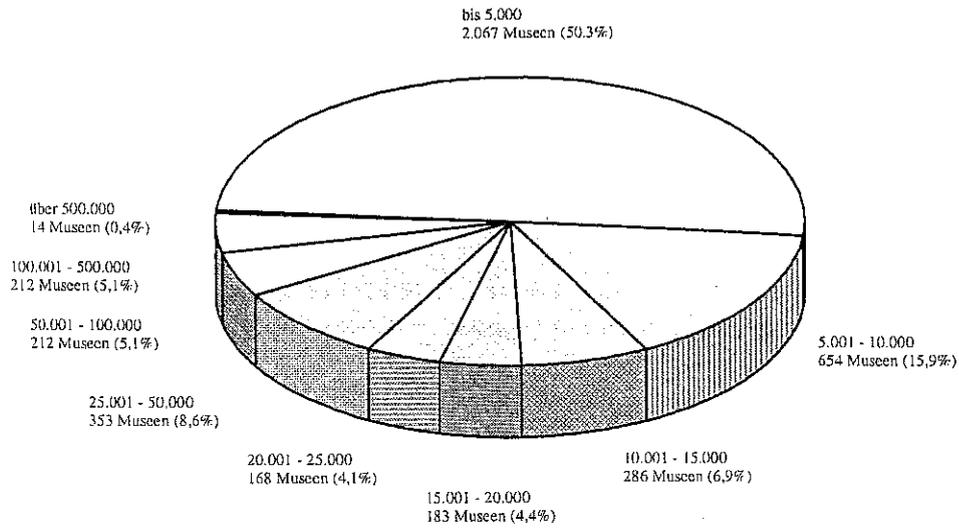
Tabelle 7: Gruppierungen der Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
bis 5.000	2.067	(2.014)	41,0	(41,0)	50,3	(50,6)
5.001 - 10.000	654	(609)	13,0	(12,4)	15,9	(15,3)
10.001 - 15.000	286	(266)	5,7	(5,4)	6,9	(6,7)
15.001 - 20.000	183	(202)	3,6	(4,1)	4,4	(5,1)
20.001 - 25.000	168	(145)	3,3	(2,9)	4,1	(3,6)
25.001 - 50.000	353	(343)	7,0	(7,0)	8,6	(8,6)
50.001 - 100.000	212	(218)	4,2	(4,4)	5,1	(5,5)
100.001 - 500.000	176	(171)	3,5	(3,5)	4,3	(4,3)
500.001 - 1 Mio.	11	(10)	0,2	(0,2)	0,3	(0,2)
über 1 Mio.	3	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	927	(937)	18,4	(19,0)	—	(—)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 7 zeigt, daß die größte Gruppe – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 1996 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut. Dies gilt gleichermaßen für die Museen in den alten und in den neuen Bundesländern.

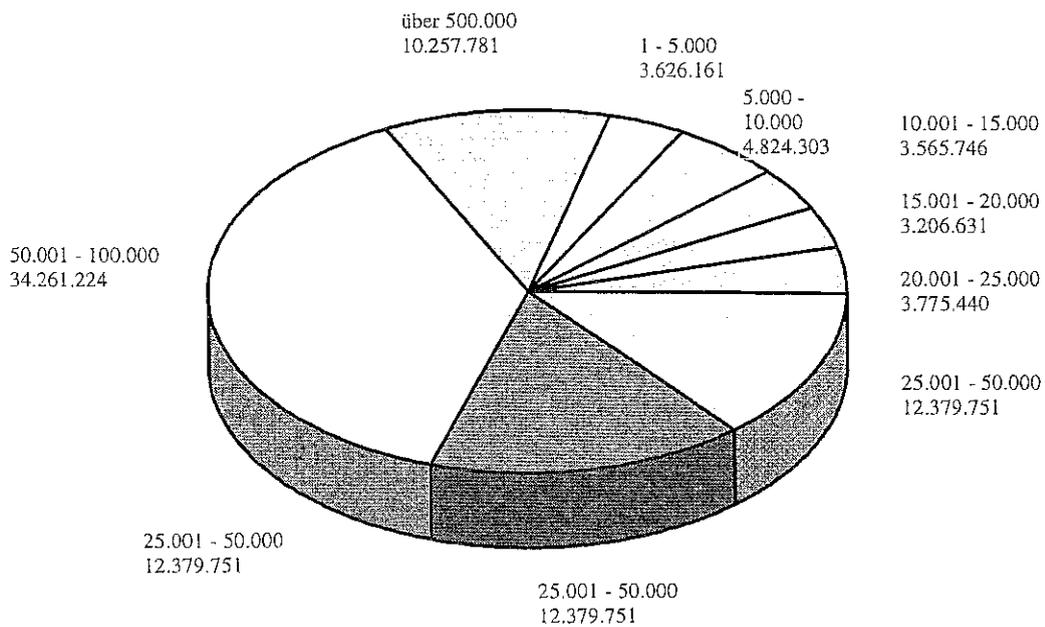
Die folgende Abbildung zeigt die Gruppierung der Museen in Größenklassen.

Abbildung 2: Gruppierung der Museen nach Größenklassen



Die folgende Abbildung zeigt die Anzahl der Besuche in der jeweiligen Größenklasse der Museen.

Abbildung 3: Besuche in der jeweiligen Größenklasse



In den beiden folgenden Tabellen werden die Gruppierungen der Besuchszahlen separat für die Museen der alten und der neuen Bundesländer dargestellt.

Tabelle 8: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der alten Bundesländer

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
bis 5.000	1.700	(1.646)	42,5	(41,9)	52,8	(52,6)
5.001 - 10.000	483	(451)	12,1	(11,5)	15,0	(14,4)
10.001 - 15.000	211	(198)	5,3	(5,0)	6,6	(6,3)
15.001 - 20.000	131	(152)	3,3	(3,9)	4,1	(4,9)
20.001 - 25.000	131	(109)	3,3	(2,8)	4,1	(3,5)
25.001 - 50.000	268	(270)	6,7	(6,9)	8,3	(8,6)
50.001 - 100.000	156	(165)	3,9	(4,2)	4,8	(5,3)
100.001 - 500.000	129	(127)	3,2	(3,2)	4,0	(4,1)
500.001 - 1 Mio.	6	(6)	0,2	(0,2)	0,2	(0,2)
über 1 Mio.	3	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	776	(795)	19,4	(20,3)	—	(—)
Gesamt	3.994	(3.923)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 9: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der neuen Bundesländer

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
bis 5.000	367	(368)	35,1	(37,0)	41,0	(43,1)
5.001 - 10.000	171	(158)	16,3	(15,9)	19,1	(18,5)
10.001 - 15.000	75	(68)	7,2	(6,8)	8,4	(8,0)
15.001 - 20.000	52	(50)	5,0	(5,0)	5,8	(5,9)
20.001 - 25.000	37	(36)	3,5	(3,6)	4,1	(4,2)
25.001 - 50.000	85	(73)	8,1	(7,3)	9,5	(8,5)
50.001 - 100.000	56	(53)	5,4	(5,3)	6,3	(6,2)
100.001 - 500.000	47	(44)	4,5	(4,4)	5,2	(5,1)
500.001 - 1 Mio.	5	(4)	0,5	(0,4)	0,6	(0,5)
keine Angaben/ keine Antwort	151	(142)	14,4	(14,3)	—	(—)
Gesamt	1.046	(996)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

2.3 Verteilung nach Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da die UNESCO z.B. Ethnographische und Anthropologische Museen einerseits und regionale Museen andererseits unterscheidet. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt.

Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition nicht erfaßt.

Die Einteilung erfolgt daher auch weiterhin in neun Gruppen und ermöglicht so einen guten statistischen Überblick.

In den neun Museumsarten werden Museen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhausmuseen, Mühlenmuseen, Landwirtschaftliche Museen, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst- und Architekturmuseen, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin (incl. Personalialia), Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie (incl. Personalialia), Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie (incl. Personalialia), Personalialia in Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie (incl. Personalialia), Industriegeschichte, andere Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historische Museen (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalialia (Historie), Archäologische Sammlungen, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Museen mit mehreren Sammlungsschwerpunkten aus den Bereichen 1-6 und 8.

8. Kulturgeschichtliche Spezialmuseen

Kulturgeschichtliche Spezialmuseen, Religions- und Kirchengeschichte (incl. Personalien), Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeugmuseen, Personalien in Musikgeschichte, Bier- und Weinbau, Personalien Spezialgebiete, Personalien Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente

9. Mehrere Museen in einem Gebäude

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

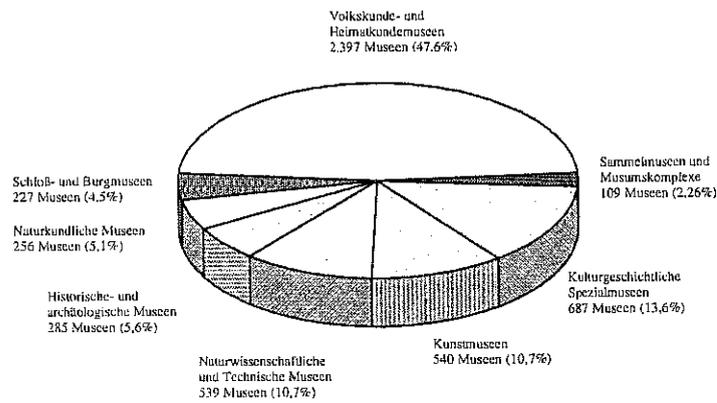
Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

2.3.1 Museumsbesuche in Freilichtmuseen

Aufgrund dieser Zuordnungen ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – durchaus gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 97 Museen (1995: 95 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 6.686.297 Besuche in 1996 und führten 177 Sonderausstellungen durch (1995: 6.385.679 Besuche, 171 Sonderausstellungen).

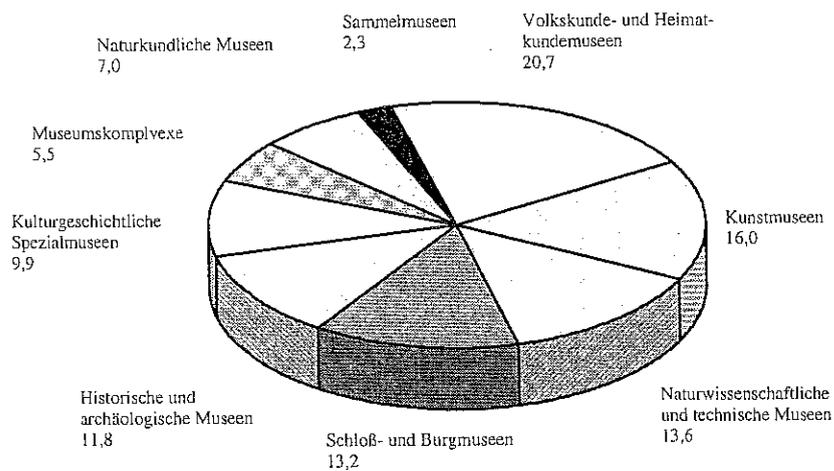
Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die für das Jahr 1996 angeschriebene Anzahl von Museen auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 4: Verteilung der Museen nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der Besuche nach Museumsarten.

Abbildung 5: Verteilung der Besuche nach Museumsarten



Aus der folgenden Tabelle 10 ist die Verteilung der gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation) zu ersehen.

Tabelle 10: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1995	(1994)	1995	(1994)	1995	(1994)	1995	(1994)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.397	(2.337)	1.958	(1.899)	18.705.188	(18.732.107)	4.267	(4.280)
2 Kunstmuseen	540	(534)	445	(438)	14.460.935	(14.649.422)	1.587	(1.596)
3 Schloß- und Burgmuseen	227	(220)	196	(187)	11.987.084	(12.337.042)	243	(241)
4 Naturkundliche Museen	256	(249)	201	(193)	6.356.859	(6.415.215)	358	(362)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	539	(519)	437	(415)	12.321.476	(12.462.145)	438	(426)
6 Historische und archäologische Museen	285	(280)	235	(234)	10.704.205	(11.120.218)	272	(283)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(28)	25	(27)	2.068.448	(2.138.204)	161	(182)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	687	(677)	542	(522)	8.949.349	(8.488.803)	760	(808)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	81	(75)	74	(67)	5.002.022	(4.719.020)	308	(248)
Gesamtzahl	5.040	(4.919)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 1996 mit etwa der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 18,7 Mio. Besuche gemeldet. Die Gesamtbesuchszahl der Kunstmuseen ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 190.000 zurückgegangen, trotzdem verzeichnet die Gruppe der Kunstmuseen mit 14.460.935 Besuchen die zweitgrößte Gesamtbesuchszahl.

Etwa die Hälfte aller Sonderausstellungen wurde auch 1996 wieder in und von den volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

In den beiden folgenden Tabellen wird die Verteilung der Besuchszahlen getrennt für die alten und die neuen Bundesländer dargestellt.

Tabelle 11 zeigt die Verteilung der gemeldeten Besuchszahlen der Museen in den alten Bundesländern. Zum Vergleich sind die Zahlen von 1995 in Klammern aufgeführt. Zusammengenommen hatten 1996 die Museen mit volks- und heimatkundlichem Schwerpunkt die meisten Besuche. Der größte prozentuale Zuwachs an Besuchen findet sich 1996 bei den Museumskomplexen (+8,7 %), sowie den Sammelmuseen (+2,3 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+1,6 %). Den größten prozentualen Besuchszahlenrückgang verzeichneten die Historischen und archäologischen Museen (-12,5 %) gefolgt von den Naturkundlichen Museen (-3,4 %).

Tabelle 11: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte Bundesländer)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.892	(1.854)	1.532	(1.488)	14.875.112	(15.067.071)	2.957	(2.997)
2 Kunstmuseen	457	(449)	370	(360)	10.856.243	(11.223.241)	1.222	(1.252)
3 Schloß- und Burgmuseen	175	(173)	147	(143)	8.903.982	(9.066.117)	103	(123)
4 Naturkundliche Museen	196	(194)	149	(148)	4.002.533	(4.141.366)	224	(216)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	426	(420)	345	(330)	10.299.215	(10.652.683)	273	(270)
6 Historische und archäologische Museen	219	(217)	182	(185)	7.104.265	(8.115.783)	173	(221)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	20	(19)	19	(19)	1.858.060	(1.816.164)	117	(118)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	546	(538)	418	(404)	6.396.629	(6.294.562)	518	(565)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	63	(59)	56	(51)	2.811.449	(2.586.290)	205	(157)
Gesamtzahl	3.994	(3.923)	3.218	(3.128)	67.107.488	(68.963.277)	5.792	(5.919)

Tabelle 12 gibt eine Übersicht über die Verteilung der Besuchszahlen der Museen in den neuen Bundesländern nach den der UNESCO-Klasifikation angenäherten Museumsarten. (Zum Vergleich sind die Zahlen von 1995 in Klammern aufgeführt.)

Tabelle 12: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (neue Bundesländer)

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	505	(483)	426	(411)	3.830.076	(3.665.036)	1.310	(1.283)
2 Kunstmuseen	83	(85)	75	(78)	3.604.692	(3.426.181)	365	(344)
3 Schloß- und Burgmuseen	52	(47)	49	(44)	3.083.102	(3.270.925)	140	(118)
4 Naturkundliche Museen	60	(55)	52	(45)	2.354.326	(2.273.849)	134	(146)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	113	(99)	92	(85)	2.022.261	(1.809.462)	165	(156)
6 Historische und archäologische Museen	66	(63)	53	(49)	3.599.940	(3.004.435)	99	(62)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8	(9)	6	(8)	210.388	(322.040)	44	(64)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	141	(139)	124	(118)	2.552.720	(2.194.241)	242	(243)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	18	(16)	18	(16)	2.190.573	(2.132.730)	103	(91)
Gesamtzahl	1.046	(996)	895	(854)	23.448.078	(22.098.899)	2.602	(2.507)

In den neuen Bundesländern waren es 1996 die Historischen und archäologischen Museen (+19,8 %) gefolgt von den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+16,3 %), die den prozentual stärksten Zuwachs an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr registrierten.

Nur die Sammelmuseen (-34,7 %) und die Schloß- und Burgmuseen (-5,7 %) verzeichneten einen prozentualen Besuchszahlenrückgang. Eine direkte Vergleichsmöglichkeit ist bei den Sammelmuseen nicht gegeben, da bedingt durch räumliche und administrative Gegebenheiten zwei Museen einer anderen Gruppe zugeordnet werden mußten.

Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 13. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland gruppiert nach Größenklassen.

Die folgende Abbildung 6 verdeutlicht, daß prozentual in der Gruppe der Sammelmuseen der Anteil der Museen mit 100.000 und mehr Besuchen am höchsten ist.

Abbildung 6: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart

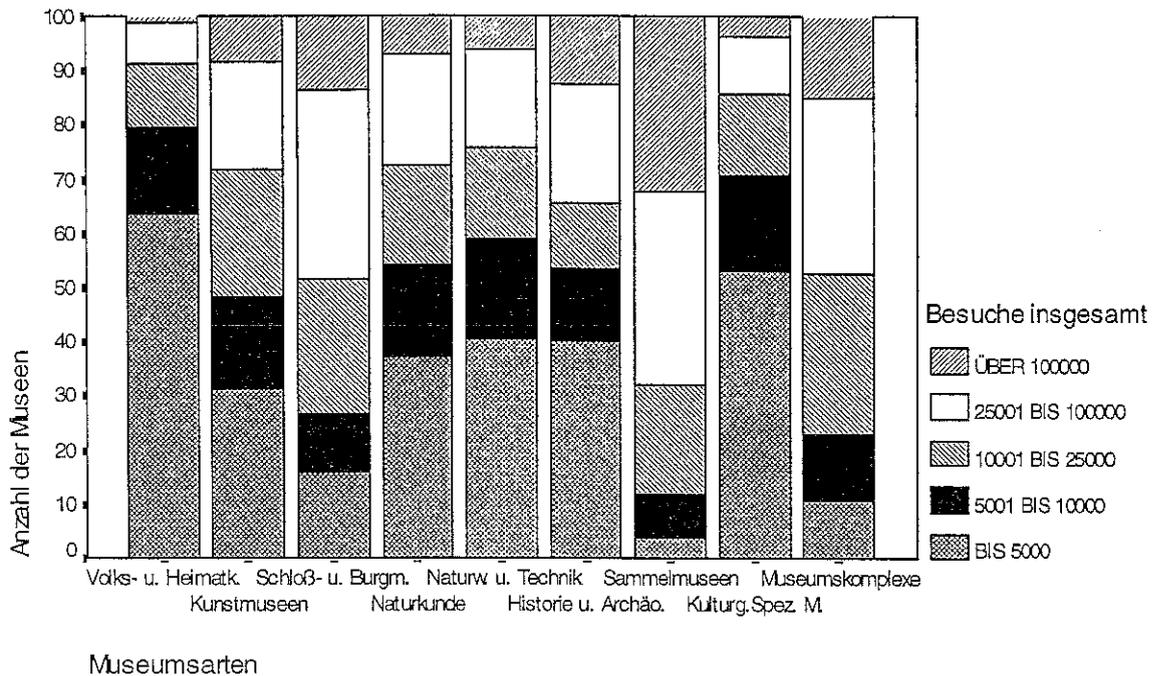


Tabelle 13: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 1996 für alle Museen der Bundesrepublik Deutschland (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1995)

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.252 (1.233) 63,9 (64,9)	305 (279) 15,6 (14,7)	122 (105) 6,2 (5,5)	65 (74) 3,3 (3,9)	48 (38) 2,5 (2,0)	100 (104) 5,1 (5,5)	45 (45) 2,3 (2,4)	21 (21) 1,1 (1,1)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	1.958 (1.899) 47,6 (47,7)
2 Kunstmuseen	140 (134) 31,5 (30,6)	75 (74) 16,9 (16,9)	42 (39) 9,4 (8,9)	33 (40) 7,4 (9,1)	30 (22) 6,8 (5,0)	54 (58) 12,1 (13,3)	34 (39) 7,6 (8,9)	37 (32) 8,3 (7,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	445 (438) 10,8 (11,0)
3 Schloß- und Burgmuseen	31 (27) 15,8 (14,4)	21 (17) 10,7 (9,1)	16 (12) 8,2 (6,4)	13 (18) 6,6 (9,6)	20 (17) 10,2 (9,1)	42 (38) 21,4 (20,3)	27 (32) 13,8 (17,1)	23 (22) 11,8 (11,8)	1 (2) 0,5 (1,1)	2 (2) 1,0 (1,1)	196 (187) 4,8 (4,7)
4 Naturkundliche Museen	75 (70) 37,3 (36,3)	34 (37) 16,9 (19,2)	13 (13) 6,5 (6,7)	11 (9) 5,5 (4,7)	13 (10) 6,5 (5,2)	23 (20) 11,4 (10,4)	18 (19) 8,9 (9,8)	12 (13) 6,0 (6,7)	2 (2) 1,0 (1,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	201 (193) 4,9 (4,8)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	177 (166) 40,5 (40,0)	81 (78) 18,6 (18,8)	35 (33) 8,0 (8,0)	18 (19) 4,1 (4,6)	21 (25) 4,8 (6,0)	52 (38) 11,9 (9,2)	27 (28) 6,2 (6,7)	24 (26) 5,5 (6,3)	1 (1) 0,2 (0,2)	1 (1) 0,2 (0,2)	437 (415) 10,6 (10,4)
6 Historische und archäologische Museen	95 (96) 40,4 (41,0)	31 (27) 13,2 (11,6)	8 (16) 3,4 (6,8)	11 (8) 4,7 (3,4)	9 (8) 3,8 (3,4)	35 (34) 14,9 (14,6)	17 (19) 7,2 (8,1)	25 (23) 10,7 (9,8)	4 (2) 1,7 (0,9)	0 (1) 0,0 (0,4)	235 (234) 5,7 (5,9)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (1) 4,0 (3,7)	2 (1) 8,0 (3,7)	1 (2) 4,0 (7,4)	3 (4) 12,0 (14,8)	1 (0) 4,0 (0,0)	4 (5) 16,0 (18,5)	5 (4) 20,0 (14,8)	8 (10) 32,0 (37,1)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	25 (27) 0,6 (0,7)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	288 (275) 53,1 (52,7)	96 (89) 17,7 (17,0)	41 (41) 7,6 (7,9)	22 (23) 4,1 (4,4)	19 (20) 3,5 (3,8)	34 (38) 6,3 (7,3)	24 (21) 4,4 (4,0)	18 (14) 3,3 (2,7)	0 (1) 0,0 (0,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	542 (522) 13,2 (13,1)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	8 (12) 10,8 (17,9)	9 (7) 12,2 (10,4)	8 (5) 10,8 (7,5)	7 (7) 9,4 (10,4)	7 (5) 9,4 (7,5)	9 (8) 12,2 (12,0)	15 (11) 20,3 (16,4)	8 (10) 10,8 (14,9)	3 (2) 4,1 (3,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	74 (67) 1,8 (1,7)
Gesamtzahl je Spalte	2.067 (2.014) 50,3 (50,6)	654 (609) 15,9 (15,3)	286 (266) 6,9 (6,7)	183 (202) 4,4 (5,1)	168 (145) 4,1 (3,6)	353 (343) 8,6 (8,6)	212 (218) 5,1 (5,5)	176 (171) 4,3 (4,3)	11 (10) 0,3 (0,2)	3 (4) 0,1 (0,1)	4.113 (3.982) 100,0 (100,0)

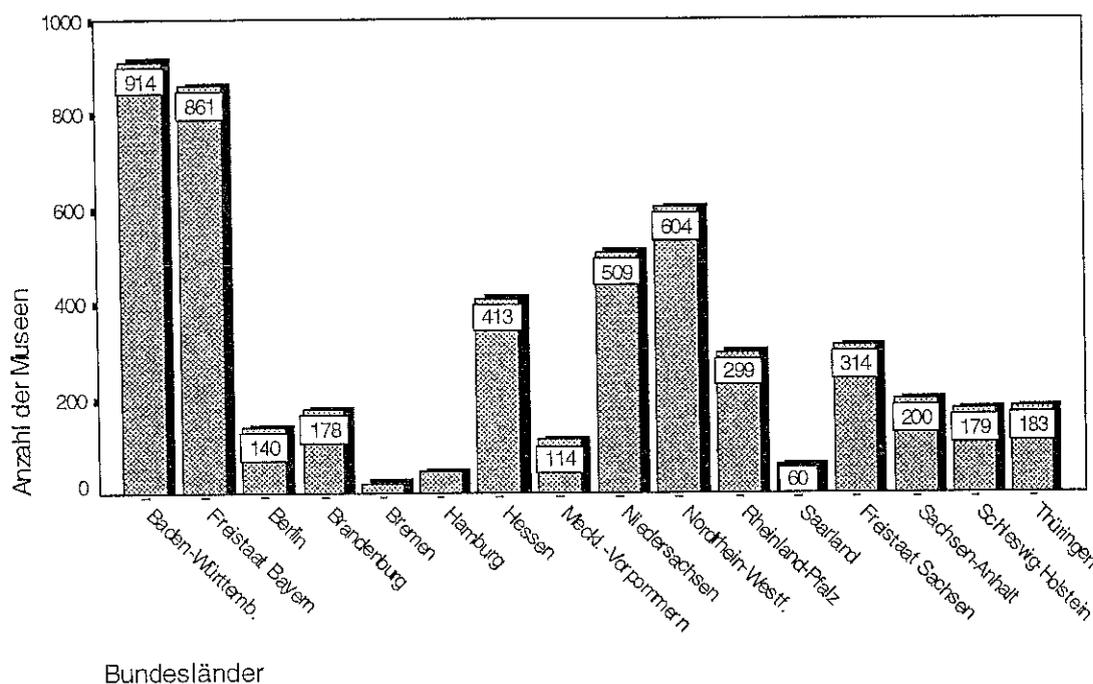
3 Regionale und administrative Daten zu den Museen

3.1 Verteilung nach Bundesländern

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für regionale Museumsämter und -verbände von besonderem Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen und Entwicklungsplanungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 14 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 7 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der Museumsführer der Bundesländer, die oft von den Museumsverbänden und -ämtern herausgegeben werden. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 7.1). Im Unterschied zu den Museumsführern fassen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammen (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

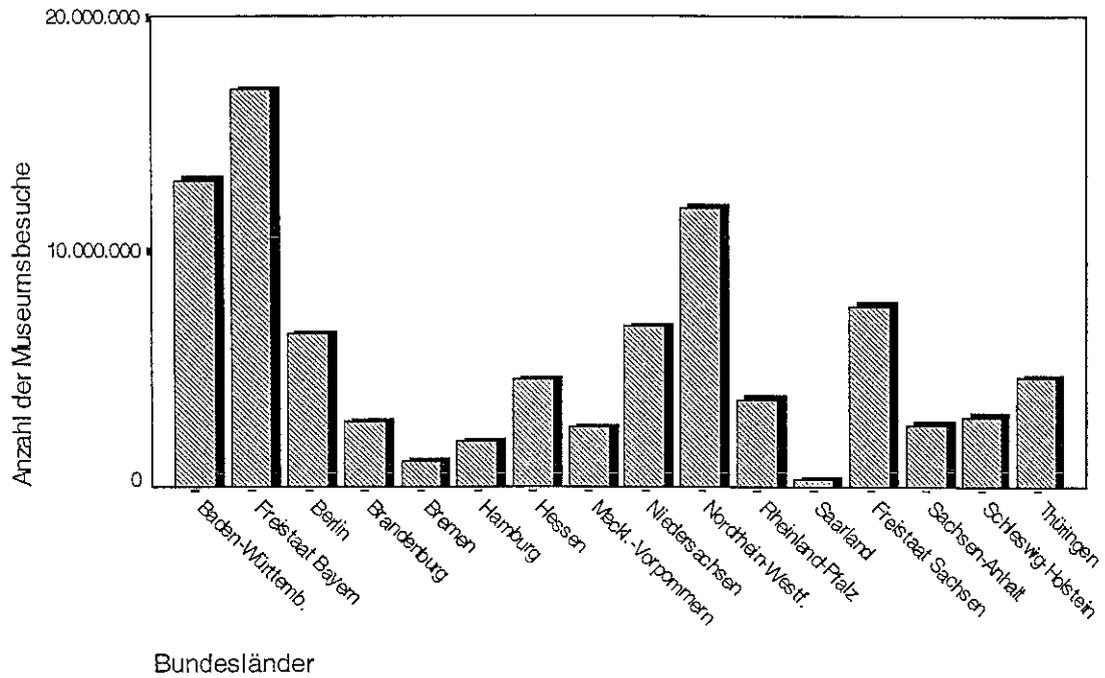
Abbildung 7: Verteilung der Museen nach Bundesländern



In dieser statistischen Gesamterhebung kann jedoch nur festgestellt werden, wie viele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 1996 im Vergleich zu 1995 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher auch von der Anzahl der Museumsbesuche und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

Abb. 8 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Abbildung 8: Museumsbesuche in den Bundesländern



Die folgende Tabelle 14 enthält neben der Angabe der Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern durchgeführten Sonderausstellungen.

Tabelle 14: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Baden- Württemberg	914	(870)	812	(753)	742	(684)	13.051.994	(12.401.740)	1.024	(973)
Freistaat Bayern	861	(855)	756	(747)	688	(681)	16.907.208	(16.841.113)	983	(959)
Berlin	140	(138)	127	(114)	117	(106)	6.510.199	(5.964.710)	276	(299)
Brandenburg	178	(175)	167	(159)	153	(148)	2.828.930	(2.688.616)	428	(447)
Bremen	24	(22)	22	(22)	20	(19)	1.100.196	(987.140)	79	(67)
Hamburg	48	(51)	44	(46)	39	(39)	1.961.888	(2.157.680)	99	(116)
Hessen	413	(414)	360	(366)	333	(341)	4.603.663	(4.603.852)	625	(677)
Mecklenburg- Vorpommern	114	(119)	97	(104)	91	(95)	2.550.860	(2.589.717)	283	(300)
Niedersachsen	509	(514)	457	(454)	431	(424)	6.858.959	(7.964.649)	826	(867)
Nordrhein- Westfalen	604	(589)	532	(512)	485	(466)	11.884.582	(12.385.688)	1.246	(1.292)
Rheinland- Pfalz	299	(298)	246	(247)	221	(226)	3.779.333	(4.505.507)	339	(355)
Saarland	60	(59)	46	(50)	44	(45)	377.589	(381.679)	88	(67)
Freistaat Sachsen	314	(297)	294	(282)	270	(262)	7.747.120	(7.555.222)	853	(804)
Sachsen- Anhalt	200	(169)	177	(152)	169	(147)	2.674.890	(2.397.112)	479	(437)
Schleswig- Holstein	179	(169)	158	(149)	145	(139)	3.031.998	(3.106.924)	313	(335)
Thüringen	183	(180)	178	(173)	165	(160)	4.686.157	(4.530.827)	453	(431)
Gesamt	5.040	(4.919)	4.473	(4.330)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

3.2 Verteilung nach Trägerschaften

Tabelle 15 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

Um eine größere Kompatibilität mit anderen statistischen Daten und Erhebungen, insbesondere denen des Deutschen Städtetages, zu erreichen und um ein klareres Bild über öffentliche bzw. private Trägerschaften zu erhalten, haben wir ergänzend eine von der seit Beginn der jährlichen Erhebungen 1981 verwendeten Trägerklassifikation abweichende Zuordnung gewählt. Die Trägerklassifikation des Deutschen Städtetages ist stärker an die juristischen Definitionen gemäß BGB angelehnt und ermöglicht eine klarere Unterscheidung zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Rechtsträgern. Tabelle 15 zeigt die IfM-Klassifikation und Tabelle 16 zeigt die Verteilung der Museen auf die verschiedenen, entsprechend der Klassifikation des Deutschen Städtetags gebildeten, Trägergruppen.

Tabelle 15: Verteilung der Museen nach Trägerschaften

Trägerschaft	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Bundesland	393	(391)	359 91,3	(360) (92,1)	332 84,5	(325) (83,2)	20.736.021	(22.010.579)	662	(677)
2 Kreis, Bezirk	229	(227)	218 95,2	(213) (93,8)	210 91,7	(205) (91,3)	5.129.903	(5.059.606)	650	(673)
3 Gemeinde	2.308	(2.265)	2.111 91,5	(2.052) (90,6)	1.932 83,7	(1.901) (83,9)	24.761.565	(24.167.938)	4.691	(4.720)
4 Einrichtung des Bundes	18	(16)	16 88,9	(14) (87,5)	15 83,3	(13) (81,3)	863.987	(625.439)	22	(20)
5 Verein, Körperschaft	1.517	(1.448)	1.319 86,9	(1.257) (86,8)	1.231 81,1	(1.168) (80,6)	27.333.688	(27.334.043)	2.006	(2.013)
6 Private Gesellschaft	553	(547)	430 77,8	(411) (75,1)	374 67,6	(348) (63,6)	10.414.731	(10.236.642)	284	(242)
7 Ausländischer Träger	0	(1)	0 0,0	(1) (100,0)	0 0,0	(1) (100,0)	0	(1.000)	0	(0)
8 Mehrere Träger/ Museum	4	(4)	3 75,0	(3) (75,0)	3 75,0	(3) (75,0)	59.190	(61.521)	16	(20)
9 Mehrere Träger/ Sammelmuseum	18	(20)	17 94,4	(19) (95,0)	16 88,9	(18) (90,0)	1.256.481	(1.565.408)	63	(61)
Gesamt	5.040	(4.919)	4.473 88,8	(4.330) (88,0)	4.113 81,6	(3.982) (81,0)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

Bei den Museen in der Gruppe mit staatlicher Trägerschaft handelt es sich überwiegend, d.h. bei etwa 84 % bzw. 393 Museen, um Einrichtungen in der Trägerschaft einzelner Bundesländer (vgl. Tabelle 15). Diese 393 Museen hatten 1996 insgesamt 20.736.021,

Tabelle 16: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Staatliche Träger	466	(463)	429	(429)	397	(388)	24.625.178	(25.755.738)	818	(860)
2 Gebietskörperschaften	2.243	(2.204)	2.060	(2.011)	1.894	(1.865)	27.724.284	(27.247.979)	4.903	(4.944)
3 andere Formen öffentl. Rechts	280	(275)	255	(253)	236	(235)	12.136.862	(12.178.930)	394	(406)
4 Vereine	1.102	(1.043)	932	(877)	870	(814)	9.642.183	(9.567.454)	1.277	(1.241)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	180	(178)	160	(155)	143	(139)	7.277.953	(7.235.641)	149	(151)
6 Stiftungen des privaten Rechts	57	(50)	55	(48)	51	(46)	1.703.855	(1.652.693)	144	(150)
7 Privatpersonen	386	(385)	282	(269)	242	(221)	4.110.608	(3.974.212)	156	(114)
8 Mischformen privat + öffentl.	326	(321)	300	(288)	280	(274)	3.334.643	(3.449.529)	553	(560)
Gesamt	5.040	(4.919)	4.473	(4.330)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)

also mehr als 20 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. In der Gruppe der Museen mit staatlicher Trägerschaft werden darüber hinaus Dauerausstellungen bzw. Museen geführt, die vom Bund bzw. Bundesministerien sowie von Zweckverbänden getragen werden.

Die Abbildung 9 verdeutlicht, daß die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der Gemeinden – also in öffentlicher Trägerschaft – ist, gefolgt von Museen getragen von Vereinen, d.h. private Institutionen.

Die folgende Abbildung 10 zeigt, daß die meisten Museumsbesuche in kommunal getragenen Einrichtungen stattfinden, dann allerdings gefolgt von Einrichtungen in staatlicher Trägerschaft. Es handelt sich hierbei eher um größere Häuser.

Es zeigt sich, daß etwa 59 % der Museen (2.989) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Gebietskörperschaften oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). Etwa 34 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Knapp 7 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentliche und private) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Der folgenden Tabelle 17 ist zu entnehmen, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Trägerschaft

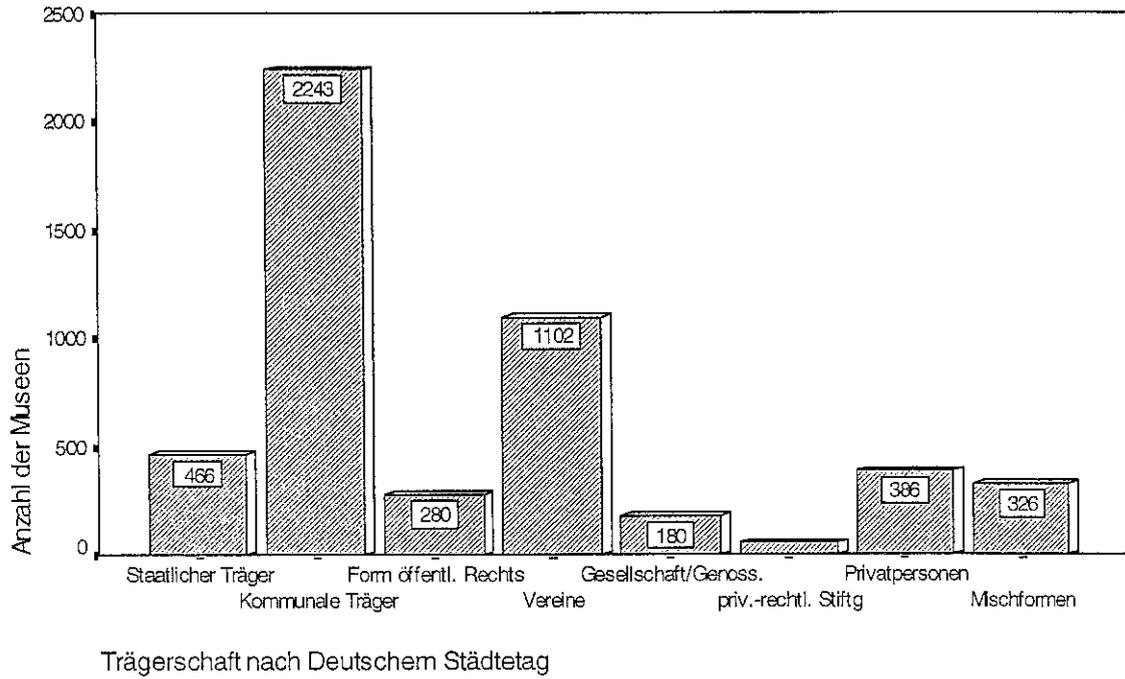


Abbildung 10: Besuchszahlen nach Trägerschaft

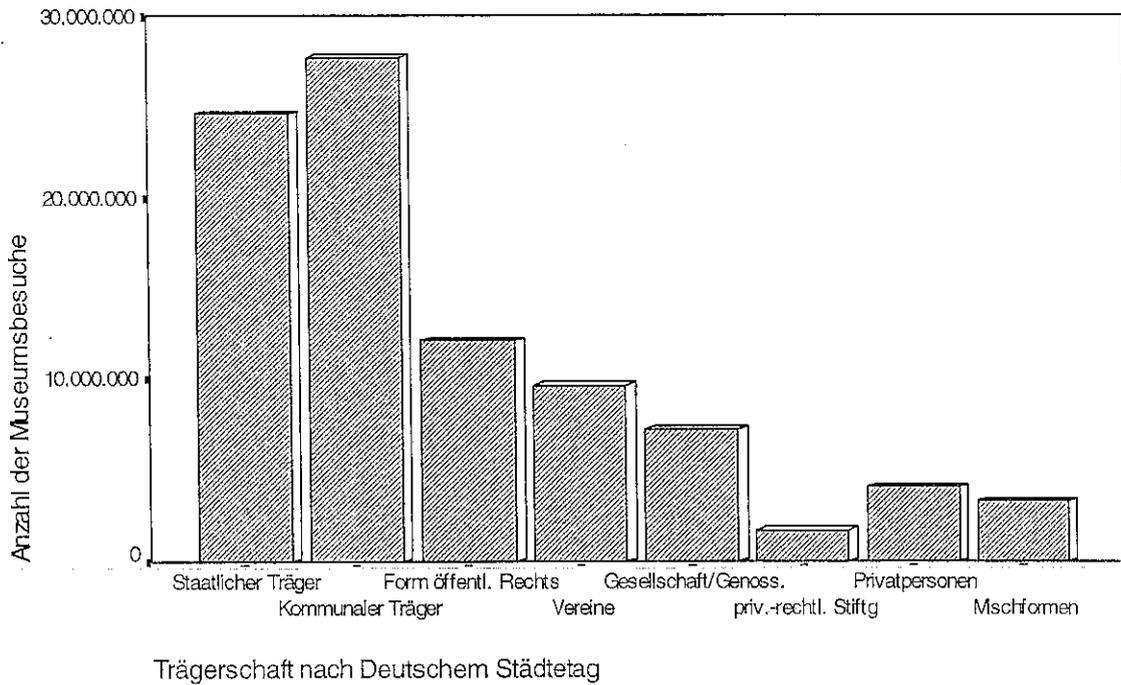


Tabelle 17: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)
Baden-Württemberg	505 (492)	7.728.985 (7.367.791)	332 (302)	4.802.334 (4.511.399)	77 (76)	520.675 (522.550)
Freistaat Bayern	500 (490)	13.275.038 (12.898.826)	286 (290)	3.000.359 (3.076.778)	75 (75)	631.811 (865.509)
Berlin	101 (101)	4.676.661 (4.271.016)	36 (34)	1.592.068 (1.417.990)	3 (3)	241.470 (275.704)
Brandenburg	146 (149)	2.591.658 (2.523.762)	30 (24)	131.547 (68.030)	2 (2)	105.725 (96.824)
Bremen	8 (7)	191.303 (162.983)	15 (14)	668.154 (681.482)	1 (1)	240.739 (142.675)
Hamburg	24 (24)	1.419.991 (1.570.051)	23 (26)	467.930 (525.262)	1 (1)	73.967 (62.367)
Hessen	175 (174)	2.930.697 (2.907.421)	192 (194)	1.445.346 (1.496.142)	46 (46)	227.620 (200.289)
Mecklenburg-Vorpommern	101 (106)	2.209.836 (2.279.861)	11 (11)	312.429 (286.649)	2 (2)	28.595 (23.207)
Niedersachsen	203 (210)	3.288.408 (4.272.809)	269 (267)	2.931.839 (3.043.228)	37 (37)	638.712 (648.612)
Nordrhein-Westfalen	354 (351)	8.948.316 (9.612.036)	214 (203)	2.665.790 (2.514.148)	36 (35)	270.476 (259.504)
Rheinland-Pfalz	155 (153)	2.078.695 (2.525.747)	119 (121)	1.535.579 (1.821.488)	25 (24)	165.059 (158.272)
Saarland	28 (28)	178.689 (262.656)	29 (29)	185.000 (115.420)	3 (2)	13.900 (3.603)
Freistaat Sachsen	286 (272)	7.295.724 (7.113.143)	25 (22)	410.978 (403.681)	3 (3)	40.418 (38.398)
Sachsen-Anhalt	154 (140)	1.976.343 (1.862.382)	42 (25)	688.300 (520.924)	4 (4)	10.247 (13.806)
Schleswig-Holstein	93 (88)	1.628.980 (1.625.089)	77 (73)	1.343.971 (1.428.481)	9 (8)	59.047 (53.354)
Thüringen	156 (157)	4.067.000 (3.927.074)	25 (21)	552.975 (518.898)	2 (2)	66.182 (84.855)
Gesamt	2.989 (2.942)	64.486.324 (65.182.647)	1.725 (1.656)	22.734.599 (22.430.000)	326 (321)	3.334.643 (3.449.529)

Der folgenden Tabelle 18 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Schwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 18: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsarten

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)	Anzahl der Museen 1996 (1995)	Besuchszahl der Museen 1996 (1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.431 (1.405)	13.262.253 (13.271.047)	756 (723)	4.470.796 (4.423.952)	210 (209)	972.139 (1.037.108)
2 Kunstmuseen	383 (379)	11.820.151 (11.713.603)	131 (131)	2.239.582 (2.526.352)	26 (24)	401.202 (409.467)
3 Schloß- und Burgmuseen	143 (138)	9.350.070 (9.843.580)	77 (76)	2.536.415 (2.393.452)	7 (6)	100.599 (100.010)
4 Naturkundliche Museen	162 (162)	5.225.728 (5.246.555)	84 (78)	1.083.508 (1.138.293)	10 (9)	47.623 (30.367)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	216 (212)	5.767.332 (5.808.918)	304 (288)	6.253.869 (6.380.384)	19 (19)	300.275 (272.843)
6 Historische und archäologische Museen	200 (198)	8.284.855 (8.748.817)	72 (69)	2.229.643 (2.200.757)	13 (13)	189.707 (170.644)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26 (26)	1.973.209 (2.057.502)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	95.239 (80.702)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	368 (367)	5.023.235 (5.077.431)	292 (284)	3.429.500 (3.005.057)	27 (26)	496.614 (406.315)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	60 (55)	3.779.491 (3.415.194)	9 (7)	491.286 (361.753)	12 (13)	731.245 (942.073)
Gesamtzahl	2.989 (2.942)	64.486.324 (65.182.647)	1.725 (1.656)	22.734.599 (22.430.000)	326 (321)	3.334.643 (3.449.529)

3.3 Eintrittspreise

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches gewonnen werden.

Abbildung 11: Eintrittspreise der Museen

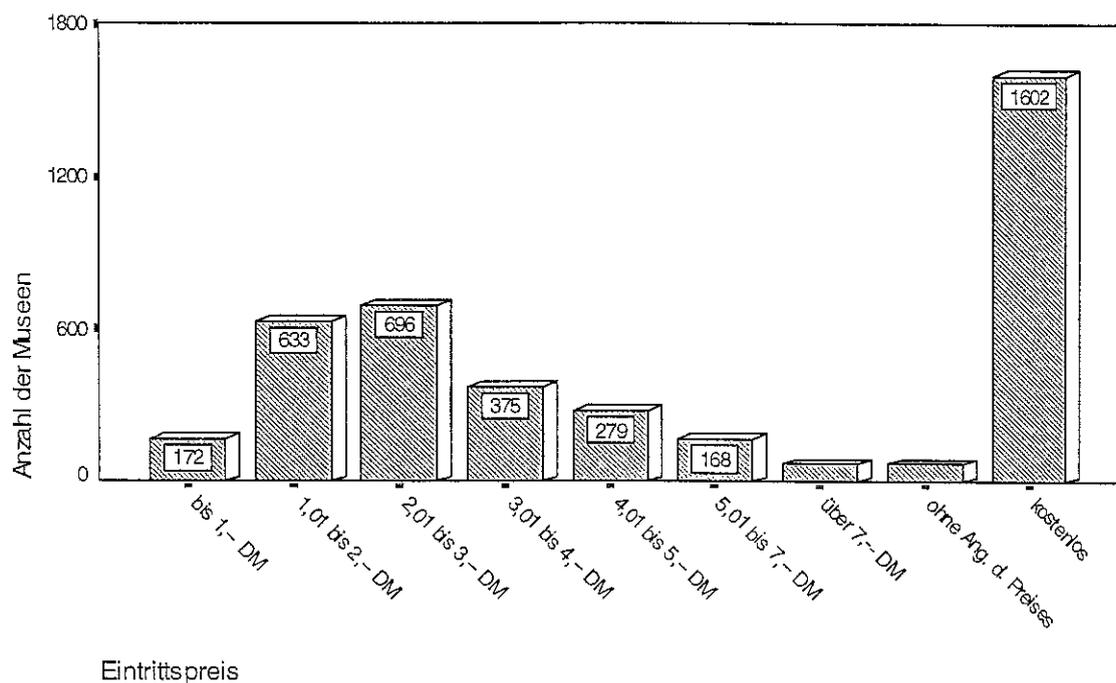


Abbildung 11 zeigt, daß ein sehr großer Anteil an deutschen Museen kostenlos besucht werden kann. Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er am häufigsten zwischen zwei und drei DM (696 Museen), gefolgt von 633 Museen mit einem Eintrittspreis von ein bis zwei DM.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich (noch) grundsätzlich unterscheiden: Einerseits ist der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern deutlich geringer (17,2 %, in den alten Bundesländern dagegen 45,5 %), andererseits ist das Preisniveau in den neuen Bundesländern deutlich niedriger als in den alten Bundesländern.

Es ergibt sich für 1996 in den Museen der alten Bundesländer folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 1995):

In etwa der Hälfte (45,5 %) aller Museen (1995: 46,7 %), die Angaben zu dieser Frage machen konnten, war der Eintritt frei.

In etwa einem Viertel der Museen (1996: 25,3 %, 1995: 26,2 %), die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher zwischen 1,- und 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 657 Museen (39,0 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben) kostete der Museumsbesuch über 3,- DM (1995: 606 Museen, 37,0 %). Einen regulären Eintrittspreis über DM 5,- forderten 198 Museen, d.h. 11,8 %.

Tabelle 19: Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Museumsbesuch kostenlos	1.451	(1.456)	45,5	(46,7)
bis 1,- DM	113	(117)	3,5	(3,7)
1,01 DM bis 2,- DM	425	(430)	13,3	(13,8)
2,01 DM bis 3,- DM	488	(486)	15,3	(15,6)
3,01 DM bis 4,- DM	251	(261)	7,9	(8,4)
4,01 DM bis 5,- DM	208	(194)	6,5	(6,2)
5,01 DM bis 6,- DM	93	(62)	2,9	(2,0)
6,01 DM bis 7,- DM	43	(34)	1,4	(1,1)
7,01 DM bis 8,- DM	25	(22)	0,8	(0,7)
8,01 DM bis 10,- DM	27	(22)	0,8	(0,7)
über 10,- DM	10	(11)	0,3	(0,3)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	57	(25)	1,8	(0,8)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	803	(803)	—	(—)
Gesamt	3.994	(3.923)	100,0	(100,0)

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht über Kosten eines Museumsbesuchs in den neuen Bundesländern dargestellt (auch hier zum Vergleich die Zahlen von 1995).

Tabelle 20: Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern

Eintrittspreis	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Museumsbesuch kostenlos	151	(121)	17,2	(14,4)
bis 1,- DM	59	(75)	6,7	(8,9)
1,01 DM bis 2,- DM	208	(224)	23,7	(26,7)
2,01 DM bis 3,- DM	208	(198)	23,7	(23,6)
3,01 DM bis 4,- DM	124	(104)	14,1	(12,4)
4,01 DM bis 5,- DM	71	(64)	8,1	(7,6)
5,01 DM bis 6,- DM	24	(25)	2,7	(3,0)
6,01 DM bis 7,- DM	8	(6)	0,9	(0,7)
über 7,-DM	11	(10)	1,3	(1,2)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	14	(13)	1,6	(1,5)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	168	(156)	—	(—)
Gesamt	1.046	(996)	100,0	(100,0)

In etwa 17 % aller Museen, die Angaben zu dieser Frage machen konnten, war der Eintritt frei. In etwa einem Drittel der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, mußten die Besucher zwischen 1,- und 2,- DM Eintritt bezahlen.

In 238 Museen (33,3 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen gemacht haben) kostete 1996 der Museumsbesuch über 3,- DM, davon lag in 43 Museen (6,0 % der Museen, die Angaben zu Eintrittspreisen hatten) der Eintrittspreis über DM 5,-.

In Tab. 21 wird in tabellarischer Form dargestellt, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt wird.

Tabelle 21: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Kinder	2.342	(2.254)	94,9	(94,6)
Jugendliche	1.946	(1.852)	78,9	(77,7)
Schüler	2.215	(2.115)	89,8	(88,8)
Studenten	1.814	(1.732)	73,5	(72,7)
Behinderte	1.592	(1.507)	64,5	(63,2)
Auszubildende	1.394	(1.310)	56,5	(55,0)
Rentner	1.044	(1.006)	42,3	(42,2)
Sozialhilfeempfänger	1.146	(1.087)	46,5	(45,6)
Erwachsenengruppen	1.309	(1.280)	53,1	(53,7)
andere Gruppen	345	(328)	14,0	(13,8)
einheimische Schulklassen	1.632	(1.612)	66,2	(67,6)
andere Schulklassen	1.457	(1.424)	59,1	(59,8)
Familienkarte	541	(415)	21,9	(17,4)
Fördervereinsmitglieder	728	(647)	29,5	(27,2)
DMB – Mitglieder	409	(—)	16,6	(—)
ICOM – Mitglieder	511	(—)	20,7	(—)
Sonstige	476	(429)	19,3	(18,0)

* in % der 2.467 Museen mit Eintritt (1995: 2.383 Museen)

Von den 2.467 Museen, die Eintritt nahmen, benannten 2.396 Einrichtungen die Höhe des Eintrittspreises:

DM - ,50	4 Museen	DM 6,50	4 Museen
DM 1,-	168 Museen	DM 7,-	47 Museen
DM 1,10	1 Museum	DM 7,50	3 Museen
DM 1,20	1 Museum	DM 8,-	30 Museen
DM 1,50	47 Museen	DM 8,50	2 Museen
DM 2,-	584 Museen	DM 9,-	5 Museen
DM 2,50	90 Museen	DM 9,50	1 Museum
DM 3,-	606 Museen	DM 9,80	4 Museen
DM 3,50	51 Museen	DM 10,-	17 Museen
DM 4,-	324 Museen	DM 12,-	7 Museen
DM 4,50	16 Museen	DM 12,50	1 Museum
DM 5,-	263 Museen	DM 15,-	2 Museen
DM 5,50	8 Museen	DM 19,-	1 Museum
DM 6,-	109 Museen		

Bei den Museen mit einem Eintrittspreis über DM 10,- handelt es sich überwiegend um naturwissenschaftlich-technische Museen, wie Bergwerksmuseen u.ä.

Tabelle 22: Museen gruppiert nach Besuchszahlengröße mit Eintritt (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1995)

Besuchszahlen- größe	Eintrittspreise *							
	kostenlos	DM 1,-	DM 2,-	3,-	4,-	5,-	über 5,-	k.Ang.
bis 5000	54,4 (53,9)	6,1 (6,9)	17,4 (19,0)	13,1 (12,6)	2,8 (2,2)	1,8 (1,2)	0,6 (0,4)	3,8 (3,8)
5.001-10.000	27,8 (28,7)	3,7 (4,9)	21,3 (20,9)	23,1 (23,0)	9,9 (11,7)	6,3 (6,2)	2,3 (1,1)	5,7 (3,5)
10.001-15.000	21,3 (25,6)	2,8 (1,9)	17,8 (19,9)	25,9 (23,3)	13,6 (12,4)	9,8 (8,3)	4,5 (5,3)	4,2 (3,3)
15.001-20.000	17,5 (19,3)	2,2 (2,5)	8,2 (10,9)	29,0 (35,1)	15,8 (9,4)	9,3 (10,4)	7,1 (2,0)	10,9 (10,4)
20.001-25.000	17,3 (14,5)	0,0 (1,4)	12,5 (11,7)	21,4 (23,4)	19,6 (23,4)	13,1 (15,2)	8,3 (6,9)	7,7 (3,5)
25.001-50.000	12,7 (14,0)	1,4 (2,0)	8,5 (9,0)	17,0 (19,5)	22,9 (26,2)	15,6 (12,0)	12,7 (11,4)	9,1 (5,9)
50.001-100.000	9,4 (12,4)	0,5 (0,9)	3,3 (4,6)	15,1 (17,4)	17,0 (17,4)	19,3 (22,0)	24,5 (17,4)	10,8 (7,9)
100.001- 500.000	11,4 (9,9)	0,6 (1,2)	1,1 (1,2)	8,0 (8,8)	16,5 (17,5)	18,8 (21,1)	37,5 (34,5)	6,3 (5,8)
über 500.000	14,3 (14,4)	0,0 (0,0)	7,1 (7,1)	0,0 (0,0)	0,0 (7,1)	0,0 (7,1)	57,1 (64,3)	21,4 (0,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Eine Aufstellung von Besuchszahlengröße und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren. Bei den Museen bis zu 5.000 Besuchen macht das sogar 54,4 % aus. Mit der Besuchszahl steigt auch die Höhe der Eintrittspreise. Bei den kleineren Museen liegt der Eintrittspreis mehrheitlich um DM 2,- und DM 3,-. Ab 25.000 Besuchen im Jahr steigt der Schwerpunkt auf DM 4,-. Analog zu den kleinen Museen, die einen kostenlosen Eintritt gewähren, ist das Eintrittsgeld für die großen Museen mit über 500.000 Besuchen im Jahr am teuersten. 57,1 % dieser Museen verlangen einen Betrag von über DM 5,-. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich nur um eine kleine Anzahl von Museen handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen. Daher gehört ein Eintritt von über 5,- DM eher zu den Ausnahmen.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der "Materialien aus dem Institut für Museumskunde" mit dem Titel "Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher" veröffentlicht.

Daneben hat das Institut für Museumskunde mit seiner Nr. 7 der "Mitteilungen und Berichte" eine Zusammenstellung von Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten von 52 Museen aus 20 deutschen Städten und 61 Museen aus 15 Haupt- oder Großstädten in 12 westeuropäischen Ländern vorgelegt ("Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten").

3.3.1 Kombinations-Karten

In einer ganzen Reihe deutscher Städte - die Fachzeitschrift FVW (Heft9/1997) führt über 30 Städte an - gibt es inzwischen Kombinationskarten. Häufig handelt es sich dabei um Gästepässe und Touristenkarten, die insbesondere auswärtigen Besuchern zeitlich befristet die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Attraktionen der Städte sowie kulturelle Angebote durch Preisvergünstigungen schmackhaft machen sollen. In einigen Städten werden in den letzten Jahren aber auch Kombinationskarten angeboten, die auch Einheimische durch Vergünstigungen zu kulturellen Aktivitäten anregen sollen. Die Angebote und Preise der einzelnen Karten sind sehr unterschiedlich. Sie orientieren sich nicht nur an dem, was die einzelnen Städte zu bieten haben, sondern auch an den individuellen Gegebenheiten, z.B. ist es wenig sinnvoll in Städten, deren wichtigste Attraktionen in der ausgedehnten denkmalgeschützten Fußgängerzone liegen, eine Kombination mit der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel anzubieten. Um die Bandbreite der möglichen Kombinationen und Angebote zu zeigen, führen wir eine Reihe von Beispielen einzelner Städte an, erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben beziehen sich auf die Jahre 1996 oder 1997.

Augsburg: Die Stadt Augsburg bietet seinen Gästen einen "Erlebnispäß" an. Dieses Gutscheineheft wird für Einzelpersonen zum Preis von 20 DM und für Familien mit bis zu drei Kindern zum Preis von 39 DM angeboten. Neben der kostenlosen Teilnahme an einer Stadtführung, der ebenfalls kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für einen Tag sind weitere Angebote, wie der Besuch des Zoos oder des Botanischen Gartens eingeschlossen. Besonders umfangreich ist die Anzahl der Museen, die mit den

Gutscheinen kostenlos besucht werden können. Neun der wichtigsten Museen Augsburgs sind in dem Angebot inbegriffen.

Bamberg: Die "Bamberg-Card" kann für eine bis vier Personen in Begleitung von max. drei Kindern bis sechs Jahre erworben werden. Eine Person zahlt 13 DM, zwei 24 DM, drei 35 DM und vier Personen 46 DM. Die Card ist ab Datum und Uhrzeit 48 Stunden gültig. Während dieser Zeit ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel frei. Außerdem gehört eine Stadtführung zum Programm. Mit der "Bamberg-Card" können fünf Museen und Sammlungen gratis besucht werden.

Bonn: Die "BonnCard" ist fast ausschließlich eine Museumscard. Sie ist ein Kombinationsticket für die kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Bonn und gewährt freien Eintritt in 11 Museen. Allerdings ist die "BonnCard" eine Tageskarte. Für eine Person kostet sie 12 DM, als Familienkarte (gültig für vier Personen) kostet sie 24 DM.

Bremen: Die "TouristCard Bremen" wird für die Dauer von zwei oder drei Tagen angeboten. Die 2-Tage-Karte kostet für einen Erwachsenen und ein Kind 19,50 DM, als Gruppenkarte, in die max. fünf Personen einbezogen sind, 35 DM. Das selbe Angebot ist mit der Dauer von drei Tagen für 26 DM bzw. für 46 DM zu haben. Neben der freien Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln können in dem gewählten Zeitraum Ermäßigungen von 10 % bis 50 % auf eine Reihe von Attraktionen, wie Kartbahn, Stadtführungen, verschiedene Schifffahrten, Theaterbesuche in Anspruch genommen werden. Die Ermäßigung von 50 % auf den Eintrittspreis gilt fast ausschließlich für die in dem Programm integrierten Museen. Zur Zeit sind es neun Museen, ab 1998 werden es elf sein, u.a. auch die wiedereröffnete Bremer Kunsthalle.

Berlin/Potsdam: Für die Städte Berlin und Potsdam wird seit einigen Jahren die "WelcomeCard" angeboten und seit 1997 gibt es für Berlin die "KulturCard". Die "WelcomeCard" gilt 72 Stunden und kostet 1997 29 DM. Die Fahrt in Bussen und Straßen-, U- und S-Bahnen in Berlin und Potsdam ist in diesem Zeitraum gratis. In dieser Card eingeschlossen sind preisgünstige Stadtrundfahrten, Stadtführungen, Schifffahrten und Fahrradrundfahrten. Ermäßigungen bis zu 30 % gibt es auf die Eintrittspreise von Theatern und einer Reihe von Attraktionen wie z.B. den Zoobesuch. Für den Eintritt in Museen der unterschiedlichsten Trägerschaft wird bis auf wenige Ausnahmen eine Ermäßigung von 50 % gewährt. In Berlin sind 13 Museen und Ausstellungshäuser in das Programm einbezogen, in Potsdam sind es fünf Museen und Ausstellungshäuser.

Die "KulturCard" wurde für das kulturelle Berliner Sommerprogramm 1997 das erste Mal eingeführt. Für den Zeitraum vom 14. Juni bis zum 6. September werden für 19 DM 15 % bis 50 % Ermäßigung auf Veranstaltungen in Kinos, Theatern, Open-Air-Ereignissen, Konzerten gewährt. Das Angebot der Museen fällt dabei schmal aus. Es umfaßt sechs Museen, Ausstellungshäuser und Ausstellungsprogramme innerhalb Berlins. Die meisten davon sind nicht in der "WelcomeCard" enthalten. Allerdings sind in das Programm der "KulturCard" auch fünf Museen und Ausstellungshäuser außerhalb Berlins inbegriffen. Das Angebot reicht von Potsdam bis Frankfurt/Oder.

Dessau: Mit der "DCard" heißt die Stadt Dessau ihre Gäste willkommen. Zu einem Preis von 15 DM erhalten ein Erwachsener nebst einem Kind bis zu 14 Jahren freie Fahrt im Stadtgebiet Dessau mit allen Bussen und Straßenbahnen. Auch der Eintritt für sieben Museen und Ausstellungshäuser sowie für den Tierpark ist gratis.

Dresden: Für einen Besuch in Dresden wird die "Dresden-Card" angeboten. Sie ist seit 1997 nur noch als Einzelkarte erhältlich und gilt - ebenfalls erst seit diesem Jahr -

48 Stunden. Der Preis von 26 DM schließt einen Erwachsenen und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr ein. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind mit der "Dresden-Card" frei, für Stadt- und Dampferfahrten gilt ein Preisnachlaß. In den Leistungsumfang der "Dresden-Card" sind 21 Museen inbegriffen. Der Eintritt in elf der wichtigsten Museen Dresdens wird mit der Card gratis, bei weiteren zehn Museen gibt es einen Preisnachlaß beim Eintritt.

Düsseldorf: Seit Anfang 1997 bietet das Kulturamt Düsseldorf gemeinsam mit der Rheinbahn/VVR "eine Fahrkarte zur Kunst" an. Das sogenannte "Art-Ticket Düsseldorf" bietet die Nutzung aller Verkehrsmittel des VVR (DB 2. Klasse) an und soll durch freien Eintritt zu einem Besuch in neun Düsseldorfer Museen und Ausstellungshäuser einladen. Das Einzelticket kostet 20 DM, das Gruppenticket, das max. vier Personen einschließt, 60 DM. Es gilt zeitlich begrenzt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen.

Frankfurt/Main: Die "Frankfurt Card '97/'98" wird ab 1997 in zwei Varianten angeboten: als 1-Tageskarte und als 2-Tageskarte. Die Tageskarte kostet 10 DM, die 2-Tageskarte 15 DM. Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei, für 15 Museen, den Zoologischen Garten und die Flughafen-Besucherterrassen reduziert sich mit der "Frankfurt Card '97/'98" der Eintritt um 50 %.

Hamburg: Die "Hamburg Card" bietet ebenfalls verschiedene Wahlmöglichkeiten. So kam man wählen zwischen einer Einzelkarte, die einen Erwachsenen und bis zu drei Kindern unter 12 Jahren einschließt, und einer Gruppenkarte für bis zu fünf Personen beliebigen Alters. Im weiteren kann zwischen einer Tageskarte und einer Mehrtageskarte gewählt werden, die die freie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Großbereich Hamburg einschließt. Die Tageskarte für Einzelpersonen kostet dann 12,50 DM, die Gruppenkarte 24 DM. Die Mehrtageskarte gilt an drei aufeinanderfolgenden Tagen und der Preis beträgt für Einzelpersonen 25,50 DM, für Gruppen 42 DM. Eine weitere Wahlmöglichkeit ist die "Hamburg Card light". Die Nutzer verzichten mit ihr auf die freie Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln, können aber an drei aufeinanderfolgenden Tagen alle anderen Leistungen in Anspruch nehmen. Dazu gehören neben Ermäßigungen bei Stadtrundfahrten, Schifffahrten u.a. der Eintritt in eine Reihe der Hamburger Museen. In zwölf Museen der Hansestadt wird mit allen Varianten der "Hamburg Card" der Eintritt gratis, der Eintritt in Sonderausstellungen sowie auch der Eintritt in fünf weitere Museen ermäßigt.

Hannover: Die "HannoverCard" wird vom Großraum-Verkehr Hannover angeboten. Sie gibt es als Einzelkarte und als Gruppenkarte für max. vier Personen und sie kann für einen oder drei Tage gelöst werden. Für Einzelpersonen kostet sie an einem Tag 14 DM, an drei Tagen 22 DM. Die Gruppenkarte ist für 35 DM an einem Tag erhältlich, an drei Tagen kostet sie 50 DM. Einige Angebote, wie die Teilnahme an einer Stadtführung, sind mit der "HannoverCard" von 10 % bis 50 % ermäßigt, andere, wie die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, sind frei. Auch der Eintritt in vier der wichtigsten Museen in Hannover wird mit der "HannoverCard" gratis.

Heidelberg: Die "Heidelberg Card" kann für eine Gültigkeit von ein bis zwei Tage oder drei bis vier Tage erworben werden. Die kürzere Dauer kostet für einen Erwachsenen 19,80 DM, wird er von zwei Kindern begleitet 29,80 DM. Für den Aufenthalt bis zu vier Tagen muß ein Erwachsener 34 DM bezahlen, gehören zwei Kinder dazu 48 DM. Neben der kostenlosen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sind eine Reihe von Attraktionen wie die Besichtigung des Schloßes, eine Bergbahnfahrt oder der Besuch eines Aussichtsturms gratis. Ermäßigungen gibt es bei Stadt- und Schiffsrundfahrten,

im Fahrradverleih oder im Stadttheater. Zu den Angeboten mit freiem Eintritt gehören fünf Museen, zu den Angeboten mit ermäßigtem Eintritt zwei Museen.

Kiel: Die Kieler Verkehrs-AG bietet für die Besucher der Stadt die "Kieler Karte" an. Sie kostet pro Person für den Zeitraum von 24 Stunden 12 DM, für die Dauer von drei Tagen 17 DM und für sieben Tage 27 DM. Die Fahrt mit den Linien der Kieler Verkehrs-AG werden mit der "Kieler Karte" gratis, bei allen anderen Angeboten, wie z.B. Theaterbesuchen, Aquarium oder Konzertbesuchen ist eine Ermäßigung eingeschlossen. Zu den ermäßigten Leistungen gehören auch die Eintrittspreise in drei Museen oder Ausstellungshäuser.

Köln: Das Verkehrsamt der Stadt Köln hat im Zusammenhang mit Hotelübernachtungen zwei Gutscheinhefte mit dem Namen "Köln-Bonbon" entworfen. Beide bieten Ermäßigungen auf zum Teil unterschiedliche Attraktionen und Aktivitäten in und um Köln herum an, z.B. für den Zoobesuch, den Besuch des Kölner Doms oder eines Freizeitparks. In beiden enthalten ist der kostenlose Besuch von sieben Kölner Museen.

Für diejenigen Besucher, die vornehmlich in der Stadt Köln Museen besuchen möchten, aber auch für einheimische Kunstinteressierte wurde von den Museen der Stadt Köln und Ars Colonia, Förderkreis Kölner Museen e.V., die "MuseumsCard" entwickelt. An zwei aufeinander folgenden Öffnungstagen können alle städtischen Museen inklusive der Sonderausstellungen besucht werden. Am ersten Geltungstag ist auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Stadtgebiet Köln gratis. Für eine Person kostet die "MuseumsCard" 20 DM. Die Familienkarte schließt zwei Erwachsene und zwei Kinder bzw. Jugendliche bis 18 Jahre ein und kostet 36 DM. In dem Angebot sind zehn städtische Museen enthalten, vier weitere Museen in Köln gewähren bei Vorlage der "MuseumsCard" ermäßigten Eintritt.

Leipzig: Die "Leipzig Card" enthält neben der freien Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln ein sehr umfangreiches Leistungsangebot. Sie wird als Tageskarte oder als Dreitageskarte angeboten und kann für Einzelpersonen oder als Gruppenkarte erworben werden. Die Tageskarte für eine Person kostet 9,90 DM, für Gruppen, die aus zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern bis 14 Jahre bestehen dürfen, 21 DM. Die Dreitageskarte kostet 21 DM pro Person oder 34 DM für Gruppen. Neben der freien Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Preisvorteile für die Teilnahme an Stadtführungen und -rundfahrten angeboten. Eine Ermäßigung von 10 % gilt für den Besuch von Konzert- und Theaterhäusern. Der Eintritt in drei Museen und den Botanischen Garten ist mit der "Leipzig Card" gratis. In 17 weiteren Museen und dem Zoologischen Garten wird eine Ermäßigung bis zu 75 % angeboten.

Lübeck: Die "LübeckCard" beinhaltet auch Angebote im nahegelegenen Travemünde. Pro Person kostet sie für einen Tag 9 DM, für drei Tage 18 DM. Die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind frei sowie auch die Fahrt mit der Deutschen Bundesbahn bis Travemünde. Für eine Reihe von Angeboten erhält man mit der "LübeckCard" eine Ermäßigung zwischen 10 % und 40 %. Dazu gehören Stadt- und Schifffahrten, Führungen, Theaterbesuche etc. Der Eintritt in neun städtische Museen ist um 40 % reduziert, ein privates Museum bietet eine Ermäßigung von 30 % an.

Ein weiteres Angebot des Amtes für Lübeck-Werbung und Tourismus ist die "SommerCard". Sie gibt es für Kinder bis zum vollendeten 13. Lebensjahr und für Personen ab dem 14. Lebensjahr. Die "SommerCard" kostet 12 DM bzw. 7 DM als "SommerKinderCard". Da sie für einen Zeitraum von Juli bis September gültig ist, ist sie für Touristen wie für Einheimische gleichermaßen attraktiv. Es werden vier Angebote in der "Som-

merCard" gemacht, der kostenlose Besuch eines der sieben Städtischen Museen ist eines davon.

Mainz: Die "Mainz Card" gilt an einem Tag oder an einem Wochenende des Datumsintrages. Für eine Person kostet sie 10 DM, pro Familie 20 DM. Diese Card macht eine Reihe von Angeboten, die mit einer Ermäßigung von 10 % verbunden sind, z.B. der Besuch von Schwimmbädern, des Staatstheaters oder auch die Übernachtung in einigen ausgewählten Hotels. Andere Angebote sind gratis, wie z.B. die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch der Eintritt in sechs Museen ist mit der "Mainz Card" gratis.

Saarbrücken: Die "Saarbrücken Card" hat eine Gültigkeit von zwei Tagen und kostet pro Person 13 DM. Sie berechtigt zur unentgeltlichen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und gewährt Ermäßigungen von 20 % bis 30 % auf den Kauf von Eintrittskarten für verschiedene Theater, Schiff- und Stadtrundfahrten. Für andere Leistungen erhält man mit der "Saarbrücken Card" freien Eintritt, z.B. in die Schwimmbäder der Stadt oder den Zoo. Zu den kostenfreien Angeboten gehören auch der Besuch von zwei Museen.

Schwerin: Das "Schwerin-Ticket" wird von "Schwerin Plus" Touristik-Service GmbH herausgegeben. Es hat einen Tag Gültigkeit. Für Personen ab 14 Jahre kostet es 9,50 DM, für Kinder von 7 bis 13 Jahre und Schwerbeschädigte 5,50 DM. Kinder bis 6 Jahre sind frei. Mit dem "Schwerin-Ticket" ist die kostenlose Nutzung aller Straßenbahnen und Busse des Schweriner Nahverkehrs verbunden sowie eine kostenlose Stadtführung. Auf fünf weitere Angebote gibt es Vergünstigungen in Form eines Gutscheins, dazu gehören neben anderen Leistungen wie eine Schifffahrt auch der Besuch des Schlosses und eines Staatlichen Museums.

Stuttgart: Die Stuttgart Marketing GmbH bietet für Hotelgäste und Kongreßteilnehmer den "Stuttgarter City-Pass '97" an. Er kostet pro Person 27,50 DM. Für drei Tage ist damit die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel unentgeltlich. Verschiedene und zahlreiche gastronomische Betriebe machen Gratis-Angebote. Ermäßigungen bis zu 30 % werden für Stadtrundfahrten, Theaterbesuche oder z.B. für Schwimmbäder etc. angeboten. Weiterhin gibt es Gutscheine für den kostenlosen Eintritt in Museen. Mit diesen Gutscheinen können zwei von vier benannten Museen in Stuttgart besucht werden.

Trier: Die "Trier-Card" hat eine Gültigkeit von drei Tagen. Sie kostet als Einzelkarte 17 DM, als Familienkarte, die zwei Erwachsene und bis zu drei Kindern beinhaltet, 32 DM. Öffentliche Verkehrsmittel können mit der Card unentgeltlich genutzt werden. Für 20 % bis 25 % Ermäßigung können Stadtrundgänge, Schifffahrten, Theaterbesuche etc. wahrgenommen werden. 50 % Ermäßigung gibt es für die Besichtigung der Trierer Römerbauten. Der Eintritt in sieben Museen ist frei.

Ulm: Die Stadt Ulm/Neu-Ulm wirbt mit dem Slogan "8 für 8" für einen Museumspaß. Er kostet 8 DM und berechtigt zum kostenfreien Eintritt in sieben Ulmer Museen und in das Aquarium und Tropenhaus. Für einen Erwachsenen ohne Ermäßigungsberechtigung würde der Eintritt in all diese Museen einen Gesamtpreis von 31 DM betragen. Der Museums-Paß hat eine Gültigkeit von sechs Monaten und ist somit für Touristen und Einheimische gestaltet.

Weimar: Für Weimar gibt es die "WeimarCard". Es ist eine Dreitageskarte, die ab Entwertung 72 Stunden gültig ist und pro Person 25 DM kostet. Mit ihr hat man freie

Fahrt mit allen Bussen im Stadtgebiet Weimar. Auf Stadtführungen durch die Tourist-Information gibt es 50 % Ermäßigung, auf den Besuch von Theaterveranstaltungen des Deutschen Nationaltheaters 10 % Ermäßigung. Der Besuch von 12 Museen und einer Kirche wird mit der "WeimarCard" gratis.

Würzburg: Die Congress u. Tourismus Zentrale Würzburg bietet für 23 DM pro Person in Würzburger Hotels ein Gutscheineft an. Neben kostenfreien kulinarischen Genüssen in verschiedenen Lokalitäten und einer ermäßigten Schifffahrt werden kostenlose Besuche in drei Würzburger Museen vorgeschlagen.

3.3.2 Weitere Regelungen

381 Museen gaben an, daß es Jahres-Karten für das Museum selbst bzw. häufig auch Jahreskarten für mehrere Einrichtungen eines Trägers gibt.

So gibt es z.B. eine Jahreskarte für die Einrichtungen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Diese Karte kostet (1996) für Einzelpersonen DM 80,-, mit Ermäßigungsberechtigung DM 40,-. Für die Brandenburgischen Kunstsammlungen Cottbus beispielsweise war 1996 eine Jahreskarte für DM 8,- zu erhalten. In Regensburg gibt es für alle städtischen Museen eine Jahreskarte. Diese kostet (1996) DM 28,- als Einzelkarte, DM 40,- als Jahres-Familienkarte und DM 20,- als ermäßigte Jahreskarte.

Weiterhin gibt es z.B. in **Düsseldorf** eine ART/CARD, herausgegeben vom Düsseldorfer Kulturamt. Es ist eine Jahreskarte, die nicht übertragbar ist. Sie kostet DM 120,- und erlaubt freien Eintritt sowohl für Sonderausstellungen wie auch für die Dauerausstellungen der folgenden Museen: Dumont-Lindemann-Archiv, Theatermuseum, das Goethe-Museum, das Filmmuseum, das Heinrich-Heine-Institut, das Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, das Kunstmuseum Düsseldorf, das Landesmuseum Volk und Wirtschaft, das Löffbecke-Museum/Aquazoo, das Naturkundliche Heimatmuseum in Benrath, das Schifffahrtmuseum im Schloßturm, das Schloß Benrath, das Stadtmuseum, die Kunsthalle Düsseldorf, den Kunstverein, die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und Stiftung Ernst Schneider. Seit 1997 gibt es auch eine Junior-ART/CARD für Familien, sie umfaßt das gleiche Angebot wie die ART/CARD. Für das erste Kind kostet die Karte DM 30,-, für jedes weitere Kind kostet die Karte weniger, für das vierte Kind ist kein weiterer Preis zu zahlen.

Ein weiteres, in vielen Städten vorliegendes Angebot für Schüler ist das eines Ferienpasses.

Eine weitere, häufig genutzte Möglichkeit der Preisgestaltung ist die Regelung eines eintrittsfreien Tages in der Woche oder manchmal auch einmal im Monat. Beispielsweise bieten die städtischen Museen in Lübeck und auch das Stadtmuseum in Offenbach am Main freitags freien Eintritt, die Staatlichen Museen zu Berlin und auch die städtischen Museen Regensburg jeden ersten Sonntag im Monat.

Die Bandbreite der individuellen Regelungen ist sehr groß. Daß mit der Einführung bzw. deutlichen Erhöhung von Eintrittsgeld für Dauerausstellungen in der Regel die Besuchszahlen zurückgehen, wurde in unseren begleitenden Studien mehrfach nachgewiesen. Insbesondere trifft dies das ortsansässige Stammpublikum. In unserer Studie mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, haben wir wieder festgestellt, daß Museen nur in Ausnahmefällen kostendeckend arbeiten können. Die Mehrzahl der Museen wird auch in Zukunft einen deutlichen Zuschußbedarf aus öffentlichen Haushalten haben. Zur Erfüllung der klassischen Museumsaufgaben – des Sammelns und

Bewahrens von Kulturgut, dessen Erforschung und Präsentation für eine breite Öffentlichkeit – werden Mittel benötigt, die unabhängig von oft kurzfristigen Trends und Modeerscheinungen (etwa bei Sonderausstellungen) langfristig zu Verfügung stehen müssen.

3.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Museen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 23: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Eintrittskarten	1.127	(1.119)	22,4	(22,7)	25,2	(25,8)
Registrierkasse	218	(203)	4,3	(4,1)	4,9	(4,7)
Zählung von Hand (Zähluhr)	798	(771)	15,8	(15,7)	17,8	(17,8)
Besucherbuch	425	(422)	8,4	(8,6)	9,5	(9,7)
Schätzung	388	(379)	7,7	(7,7)	8,7	(8,8)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.001	(923)	19,9	(18,8)	22,4	(21,3)
andere Verfahren	43	(39)	0,8	(0,8)	1,0	(0,9)
keine Zählung	87	(89)	1,7	(1,8)	1,9	(2,1)
keine Angaben zu dieser Frage	386	(385)	7,7	(7,8)	8,6	(8,9)
keinen Fragebogen zurück	567	(589)	11,3	(12,0)	—	(—)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 23 zeigt, daß nur in etwa einem Viertel der Museen (26,7 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Alle anderen Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

3.5 Öffnungszeiten der Museen, Museumseinrichtungen und Museumskomplexe

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde von 3.995 Museen beantwortet.

Tabelle 24: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
wöchentlich	3.377	(3.258)	67,0	(66,2)	84,5	(84,9)
monatlich	263	(249)	5,2	(5,1)	6,6	(6,5)
nur nach Vereinbarung	355	(332)	7,0	(6,7)	8,9	(8,6)
keine Angaben zu dieser Frage	478	(491)	9,5	(10,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	567	(589)	11,3	(12,0)	—	(—)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 85 % (3.377) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (1.913 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 22 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und ca. 21 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 25).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 6,6 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich (vgl. Abb. 12).

Abbildung 12: Regelmäßige Öffnungszeiten

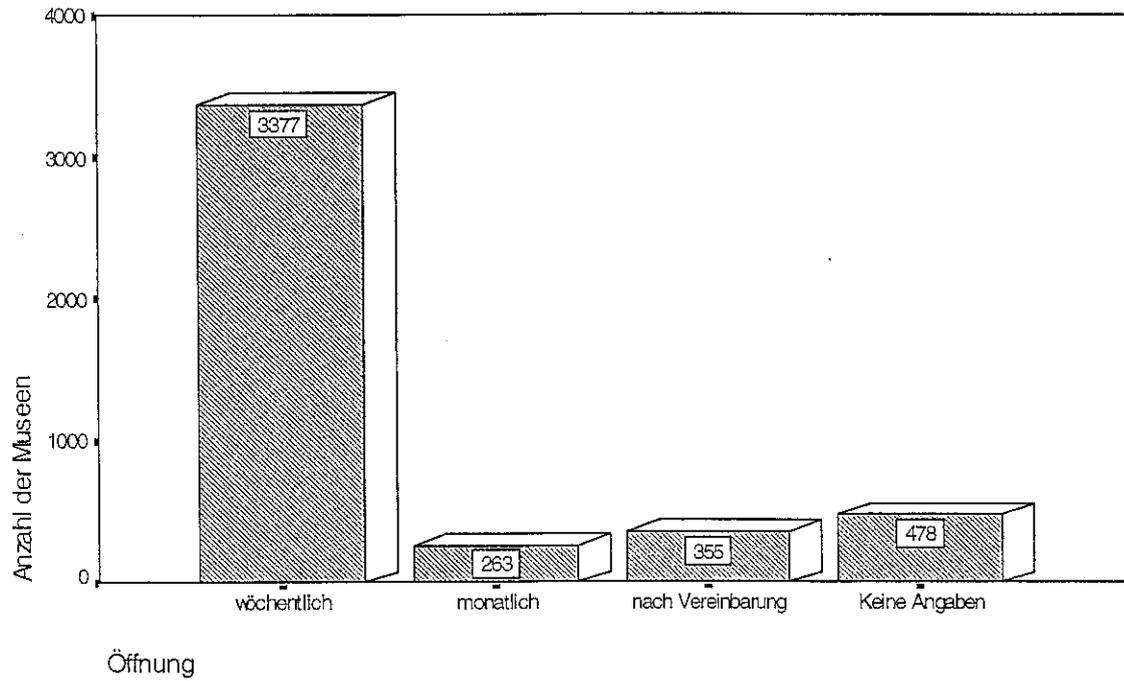


Tabelle 25: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1996	(1995)	1996	(1995)
einen Tag	402	(395)	11,9	(12,1)
zwei Tage	326	(324)	9,7	(10,0)
drei Tage	208	(191)	6,2	(5,9)
vier Tage	159	(138)	4,7	(4,2)
fünf Tage	369	(338)	10,9	(10,4)
sechs Tage	1.371	(1.347)	40,6	(41,3)
sieben Tage	542	(525)	16,0	(16,1)
Gesamt	3.377	(3.258)	100,0	(100,0)

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit etwa 89 % der häufigste Schließungstag gefolgt vom Sonntag (3,7 %) bzw. Samstag (3,5 %) als wöchentlichem Schließungstag.

8,0 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 1996 Abendöffnungen an. Der häufigste Abendöffnungstag war Mittwoch, gefolgt vom Donnerstag.

Tabelle 26: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	1996	(1995)	1996	(1995)
einen Tag	224	(215)	70,0	(71,0)
zwei Tage	34	(27)	10,6	(8,9)
drei Tage	5	(8)	1,6	(2,6)
vier Tage	11	(6)	3,4	(2,0)
fünf Tage	9	(10)	2,8	(3,3)
sechs Tage	8	(5)	2,5	(1,6)
sieben Tage	29	(32)	9,1	(10,6)
Gesamt	320	(303)	100,0	(100,0)

Die Prozentangaben in Tabelle 26 beziehen sich auf die 320 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Knapp Dreiviertel von diesen 320 Museen bieten wöchentlich einen Abendöffnungstag an.

Eine Reihe von Museen bietet neben ihren regulären Öffnungszeiten Sonderöffnungen verschiedenster Art an. Sonderöffnungszeiten sind ein Indiz für besucherfreundliche Flexibilität der Museumsorganisation – insbesondere bei solchen Museen, die eingeschränkte reguläre Öffnungszeiten haben. Einen Überblick hierzu gibt Tabelle 27.

Tabelle 27: Sonderöffnungen

Sonderöffnungen	Anzahl der Museen		in%	
	1996	(1995)	1996	(1995)
ja, für Gruppen (-Führungen)	605	(596)	12,0	(12,1)
ja, bei Sonderausstellungen	137	(108)	2,7	(2,2)
ja, bei besonderen Anlässen	205	(190)	4,1	(3,9)
ja, für sonstiges	21	(23)	0,4	(0,4)
ja, nach Vereinbarung	1.042	(969)	20,7	(19,7)
ja, aus mehreren Gründen	234	(218)	4,6	(4,4)
ja, ohne Angabe von Anlässen	32	(38)	0,7	(0,8)
nein, keine Sonderöffnungen	1.709	(1.682)	33,9	(34,2)
keinen Fragebogen zurück/ keine Antwort zu dieser Frage	1.055	(1.095)	20,9	(22,3)
Gesamt	5.040	(4.919)	100,0	(100,0)

3.6 Verteilung nach Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldet der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Statistische Bundesamt, das unsere Erhebungsdaten aller Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Institut für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 28 erstellt, in der die Museen nach Gemeindegrößenklassen gruppiert werden. Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach der Einwohnerzahl am 1.1.1995. Die Angaben hierzu sind dem "Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden", 82. Jahrgang 1995 entnommen.

Tabelle 28: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

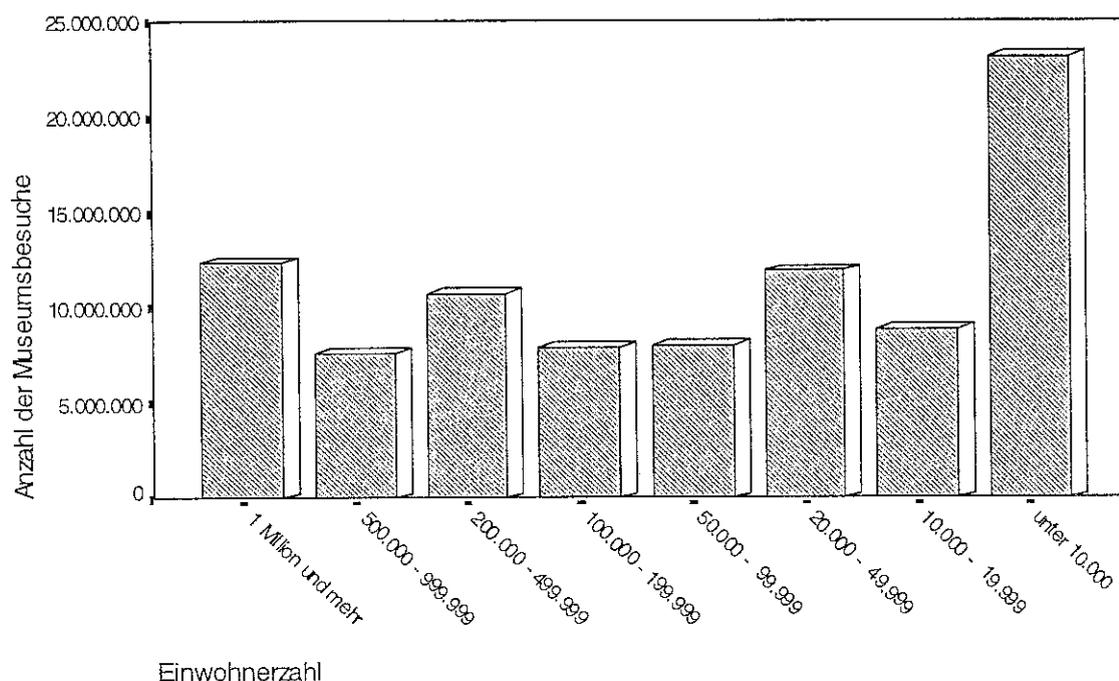
Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Million und mehr	3	(3)	232	(235)	208	(200)	190	(180)	12.353.824	(11.988.907)	486	(514)
					89,7	(85,1)	81,9	(76,6)				
500.000 - 1 Million	11	(9)	187	(190)	163	(169)	148	(154)	7.587.773	(7.597.238)	482	(469)
					87,2	(88,9)	79,1	(81,1)				
200.000 - 500.000	32	(27)	312	(304)	297	(289)	279	(271)	10.720.939	(11.180.065)	905	(940)
					95,2	(95,1)	89,4	(89,1)				
100.000 - 200.000	49	(45)	286	(289)	260	(268)	243	(245)	7.929.055	(8.234.780)	725	(700)
					90,9	(92,7)	85,0	(84,7)				
50.000 - 100.000	108	(107)	412	(405)	376	(360)	353	(332)	8.023.858	(7.978.436)	860	(936)
					91,3	(88,9)	85,7	(82,0)				
20.000 - 50.000	369	(366)	739	(723)	660	(655)	621	(615)	11.926.590	(12.115.002)	1.618	(1.637)
					89,3	(90,6)	84,0	(85,0)				
10.000 - 20.000	544	(536)	904	(881)	802	(762)	736	(699)	8.880.578	(8.434.686)	1.386	(1.372)
					88,7	(86,5)	81,4	(79,3)				
unter 10.000	1.653	(1.576)	1.968	(1.892)	1.707	(1.627)	1.543	(1.486)	23.132.949	(23.533.062)	1.932	(1.858)
					86,7	(86,0)	78,4	(78,5)				
Gesamtzahl	2.769	(2.669)	5.040	(4.919)	4.473	(4.330)	4.113	(3.982)	90.555.566	(91.062.176)	8.394	(8.426)
					88,8	(88,0)	81,6	(81,0)				

Knapp die Hälfte (2.168) aller Museen liegt in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.168 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 58.542.039 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. In den Metropolen Berlin, Hamburg und München wurden in insgesamt 232 Museen 12,4 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 2.872 Museen mit zusammen 32.013.527 Besuchen im Jahr 1996. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei Gruppen: Gemeinden mit zehn bis zwanzigtausend Einwohnern und kleinere Gemeinden. In diesen Gemeinden mit bis zu zehntausend Einwohnern liegen etwa zwei Drittel der Museen, die durch die Statistik des Deutschen Städtetages nicht erfaßt werden. In den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 23,1 Mio. Besuche gezählt, d.h., daß fast 40 % aller Museen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner liegen und jeder 4. Besuch 1996 in diesen Museen stattfand.

Abb. 13 zeigt, daß die Museen in den vielen Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen bildet.

Abbildung 13: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



Zur besseren Vergleichbarkeit werden für die Museen, die in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern liegen, die also in die Erhebung des Deutschen Städtetages einbezogen werden, die Gruppierungen nach Museumsart, Trägertyp und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Werte der Tabelle 29 mit der Gesamtverteilung aller Museen (Tabelle 10), so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen (ein Drittel: 737 der insgesamt 2.397 Museen) vorhanden ist. Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht mehr die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr zwei Drittel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Ein ebenfalls

Tabelle 29: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	737	(730)	674	(659)	639	(626)	9.001.406	(9.155.176)	1.986	(2.026)
			91,5	(90,3)	86,7	(85,8)				
2 Kunstmuseen	359	(363)	328	(332)	309	(306)	12.646.721	(12.773.737)	1.295	(1.337)
			91,4	(91,5)	86,1	(84,3)				
3 Schloß- und Burgmuseen	94	(90)	89	(85)	86	(84)	5.397.186	(5.699.099)	114	(122)
			94,7	(94,4)	91,5	(93,3)				
4 Naturkundliche Museen	130	(130)	111	(116)	104	(105)	4.352.984	(4.252.659)	283	(293)
			85,4	(89,2)	80,0	(80,8)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	268	(255)	238	(225)	211	(202)	7.949.820	(8.277.273)	276	(271)
			88,8	(88,2)	78,7	(79,2)				
6 Historische und archäolog. Museen	151	(149)	137	(139)	128	(124)	7.194.054	(7.430.287)	186	(198)
			90,7	(93,3)	84,8	(83,2)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	26	(26)	24	(26)	2.033.708	(2.108.147)	161	(182)
			96,3	(96,3)	88,9	(96,3)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	351	(354)	314	(314)	287	(280)	6.148.156	(5.696.943)	527	(562)
			89,5	(88,7)	81,8	(79,1)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	51	(48)	47	(45)	46	(44)	3.818.004	(3.701.107)	248	(205)
			92,2	(93,7)	90,2	(91,7)				
Gesamt	2.168	(2.146)	1.964	(1.941)	1.834	(1.797)	58.542.039	(59.094.428)	5.076	(5.196)
			90,6	(90,5)	84,6	(83,7)				

ähnliches Bild ergibt sich bei den Schloß- und Burgmuseen. Dort liegen ca. 41 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen etwa 45 % Anteil an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohner nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert. Beim Vergleich mit der Gesamtstruktur aller Museen (Tab. 16) fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit ca. 19,0 % unterrepräsentiert sind (21,9-% aller Museen) sowie die Privatmuseen, die von einer Person getragen werden (4,6 % gegenüber 7,7 %). Ebenso gilt dies erwartungsgemäß für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 41,7 % (gegenüber 44,5 %) vertreten.

Tabelle 30: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Staatliche Träger	344	(343)	316	(316)	291	(282)	16.712.306	(17.547.404)	669	(725)
2 Kommunale Träger	903	(895)	843	(847)	798	(807)	17.778.090	(17.553.297)	2.964	(3.021)
3 andere Formen öffentl. Rechts	177	(177)	166	(167)	158	(156)	10.881.953	(10.989.647)	326	(349)
4 Vereine	411	(400)	348	(330)	326	(303)	4.613.437	(4.666.934)	566	(591)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	102	(102)	94	(89)	80	(77)	4.734.259	(4.417.326)	98	(88)
6 Stiftungen des privaten Rechts	35	(30)	34	(29)	32	(27)	1.215.127	(1.169.021)	118	(129)
7 Privatpersonen	100	(104)	72	(74)	62	(58)	787.754	(821.452)	56	(42)
8 Mischformen privat + öffentl.	96	(95)	91	(89)	87	(87)	1.819.113	(1.929.347)	279	(251)
Gesamt	2.168	(2.146)	1.964	(1.941)	1.834	(1.797)	58.542.039	(59.094.428)	5.076	(5.196)
			90,6	(90,5)	84,6	(83,7)				

Tabelle 31: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Baden- Württemberg	340	(334)	311	(300)	294	(278)	8.269.806	(7.793.068)	577	(568)
Freistaat Bayern	261	(259)	235	(235)	222	(218)	8.404.298	(8.201.860)	471	(431)
Berlin	140	(138)	127	(114)	117	(106)	6.510.199	(5.964.710)	276	(299)
Brandenburg	65	(64)	64	(63)	58	(58)	1.894.248	(1.930.482)	201	(237)
Bremen	24	(22)	22	(22)	20	(19)	1.100.196	(987.140)	79	(67)
Hamburg	48	(51)	44	(46)	39	(39)	1.961.888	(2.157.680)	99	(116)
Hessen	154	(157)	140	(141)	131	(132)	2.630.147	(2.635.680)	321	(359)
Mecklenburg- Vorpommern	31	(32)	28	(30)	27	(28)	1.304.525	(1.330.054)	117	(125)
Niedersachsen	215	(215)	196	(196)	184	(180)	3.862.366	(4.729.340)	502	(523)
Nordrhein- Westfalen	461	(456)	409	(402)	372	(363)	10.342.837	(10.831.602)	1.063	(1.129)
Rheinland- Pfalz	73	(73)	63	(65)	61	(63)	1.503.360	(2.192.181)	151	(162)
Saarland	31	(29)	24	(26)	23	(24)	232.512	(237.996)	67	(43)
Freistaat Sachsen	101	(98)	94	(97)	88	(92)	4.308.305	(4.029.310)	452	(433)
Sachsen- Anhalt	79	(77)	67	(69)	65	(67)	1.512.043	(1.357.115)	271	(267)
Schleswig- Holstein	61	(60)	56	(55)	55	(54)	1.543.710	(1.617.482)	163	(189)
Thüringen	84	(81)	84	(80)	78	(76)	3.161.599	(3.098.728)	266	(248)
Gesamt	2.168	(2.146)	1.964	(1.941)	1.834	(1.797)	58.542.039	(59.094.428)	5.076	(5.196)

Vergleicht man die Ergebnisse der Tabelle 31 mit der Gesamtstruktur (Tab. 14), so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Hessen unterrepräsentiert dargestellt sind, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Auch der Anteil der erfaßten Besuchszahlen ist in diesen Ländern deutlich disproportional erfaßt.

Abschließend bleibt aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Das IfM kooperiert bei seinen Erhebungen sehr eng mit dem Deutschen Städtetag und stimmt seine Strukturangaben mit dem für diese Erhebung zuständigen Statistischen Amt der Stadt Stuttgart ab. Jedoch sollten bei Aussagen über die Gesamtsituation des deutschen Museumswesens die sich ergebenden Strukturunterschiede zwischen den Museen in den größeren Städten und der Gesamtheit aller Museen beachtet werden.

4 Bewachung der Museen

Von 4.473 Museen, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, machten 3.704 Einrichtungen (82,8 %) Angaben zur Bewachung.

Im folgenden werden einige ausgewählte Ergebnisse vorgestellt. Der die gesamte Befragung zur Bewachung umfassende Bericht wird vom Sicherheitskomitee des Internationalen Museumsrates (ICOM-ICMS) veröffentlicht werden.

4.1 Bewachung während der Öffnungszeiten

Die folgende Tabelle 32 und Abb. 14 zeigen, daß in fast der Hälfte der Museen die Bewachung ausschließlich durch Aufsichtspersonal erfolgt. In den verbleibenden 50 % werden die Aufsichtskräfte durch Überwachungsanlagen unterstützt.

Abbildung 14: Bewachung während der Öffnungszeiten

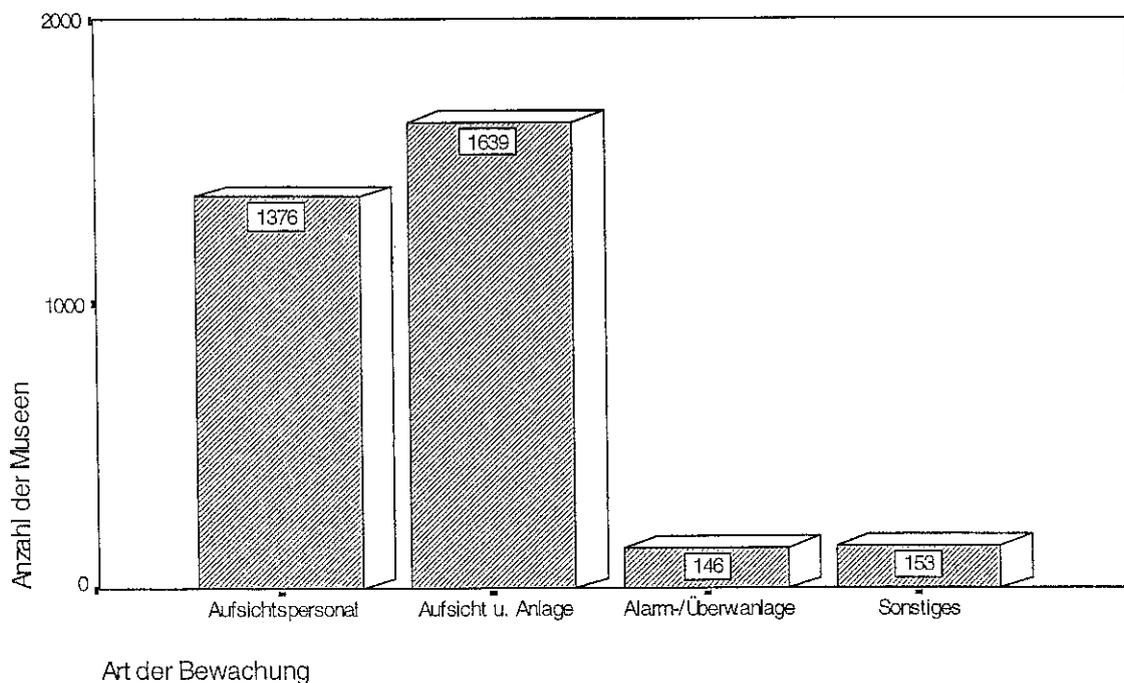


Tabelle 32: Art der Bewachung während der Öffnungszeit

Bewachung der Museen	Anzahl der Museen	in %*
nur durch Aufsichtspersonal	1.376	41,5
durch Aufsichtspersonal und Alarm- oder Überwachungsanlage	1.639	49,5
nur Alarm- oder Überwachungsanlage	146	4,4
Sonstige	153	4,6

*) in % der Museen mit Angaben zur Art der Bewachung während der Öffnungszeit: 3.314

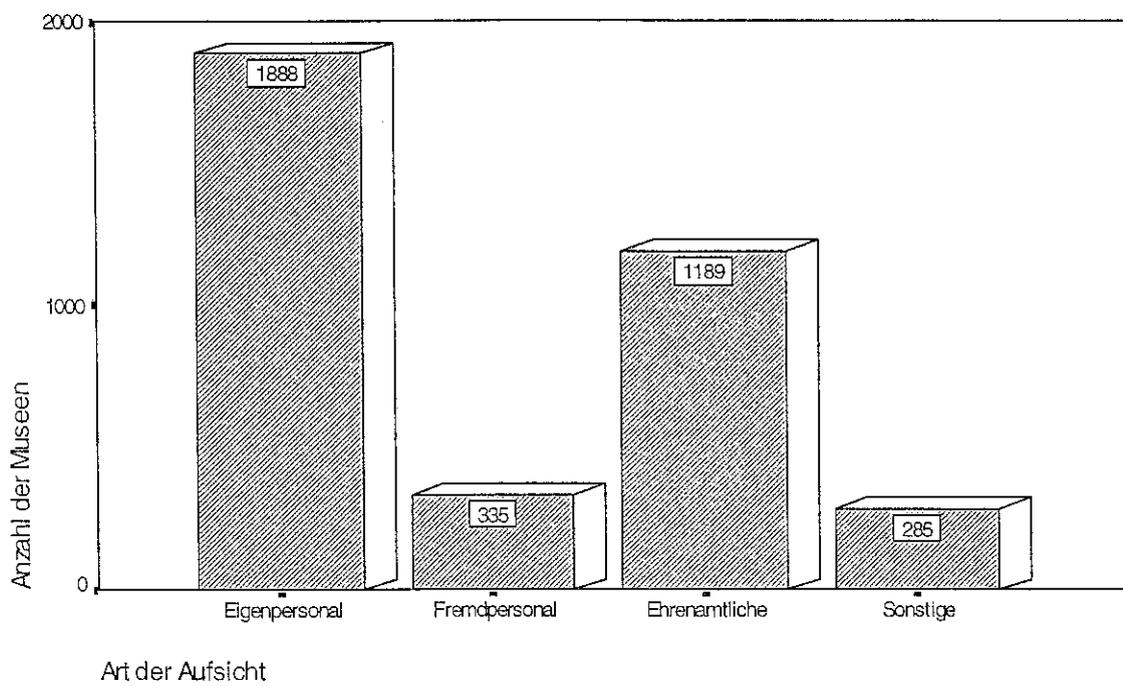
Tabelle 33: Bewachung durch Aufsichtspersonal

Art des Aufsichtspersonals	Anzahl der Museen	in %*
Eigenpersonal	1.888	55,6
Fremdpersonal	335	9,9
Ehrenamtliche	1.189	35,0
Sonstige	285	8,4

*) in % der Museen mit Bewachung während der Öffnungszeit: 3.393
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

Mehrheitlich handelt es sich bei dem Aufsichtspersonal um eigenes Personal (vgl. Tabelle 33 und Abb. 15), gefolgt von ehrenamtlichen. In etwa 10 % der Museen erfolgt eine Bewachung durch Fremdpersonal.

Abbildung 15: Aufsichtspersonal während der Öffnungszeiten



4.2 Dienstanweisungen für das Verhalten im Alarmfall

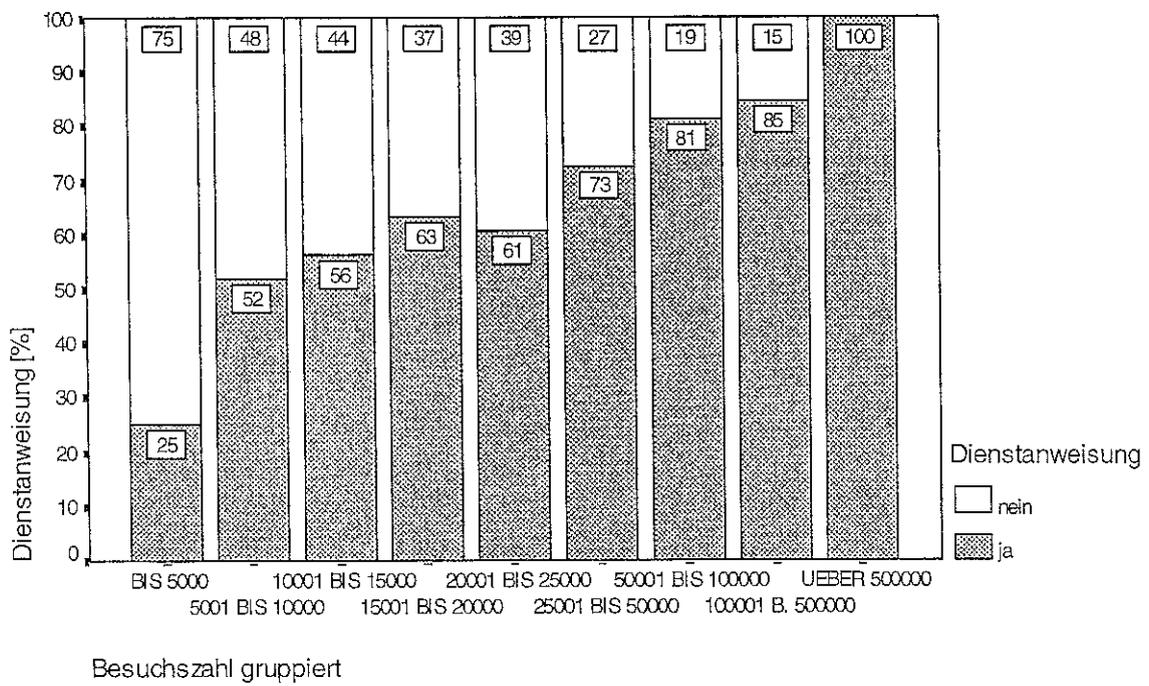
Die Frage nach Dienstanweisungen für den Alarmfall beantworteten uns etwa 90 % der Befragten. Tabelle 34 und Abb. 16 zeigen, daß in den kleineren Häusern in 25 % eine Dienstanweisung vorliegt. Mit zunehmender Größe der Einrichtung (gemessen an der Besuchzahl oder aber auch an der Anzahl der zu bewachenden Räume) erhöht sich dieser Anteil kontinuierlich.

Tabelle 34: Dienstanweisung nach gruppierten Besuchszahlen der Museen

Besuche	mit Dienstanweisung		ohne Dienstanweisung		keine Angaben	
	Museen	in %*	Museen	in %*	Museen	in %*
bis 5.000	399	21,5	1.194	64,4	261	14,1
5.001 - 10.000	273	47,0	252	43,4	56	9,6
10.001 - 15.000	125	50,0	97	38,8	28	11,2
15.001 - 20.000	90	57,0	52	32,9	16	10,1
20.001 - 25.000	71	53,0	46	34,3	17	12,7
25.001 - 50.000	179	65,6	67	24,5	27	9,9
50.001 - 100.000	123	73,2	28	16,7	17	10,1
100.001 - 500.000	106	79,1	19	14,2	9	6,7
über 500.000	7	100,0	0	0,0	0	0,0

*) in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Abbildung 16: Dienstanweisung nach Besuchszahl



4.3 Bewachung außerhalb der Öffnungszeit

2.554 Museen gaben an, daß ihr(e) Haus/Häuser auch außerhalb der Öffnungszeiten bewacht wird/werden. Mehr als 80 % sind durch eine Alarmanlage abgesichert. In knapp 80 % ist darüberhinaus das Sammlungsgut alarmgesichert.

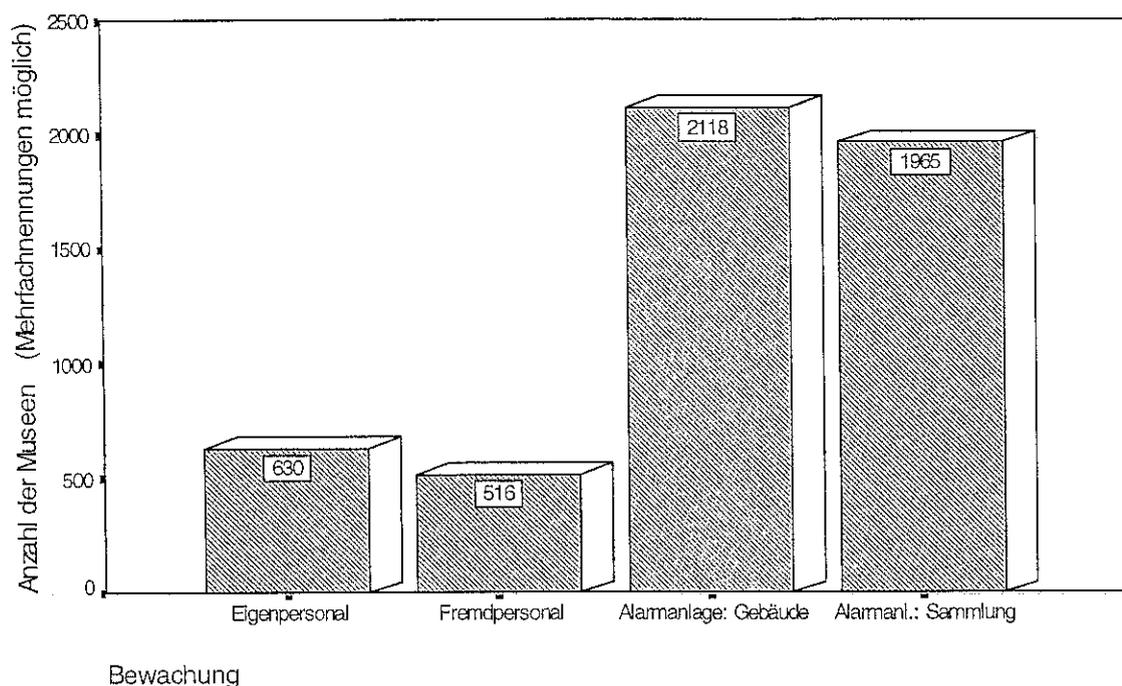
In etwa 50 % wird (häufig neben einer Alarmanlage) Personal zur Bewachung eingesetzt. Hier ist der Anteil von Eigen- und Fremdpersonal etwa gleich hoch.

Tabelle 35: Bewachung außerhalb der Öffnungszeit

Bewachung der Museen	Anzahl der Museen	in %*
durch Eigenpersonal	630	24,7
durch Fremdpersonal	516	20,2
Gebäudesicherung durch Alarmanlage	2.118	82,9
Sammlungsgutsicherung durch Alarmanlage	1.965	76,9

*) in % der Museen mit Bewachung außerhalb der Öffnungszeit: 2.554
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

Abbildung 17: Bewachung außerhalb der Öffnungszeit



5 Museen mit Sonderausstellungen 1996

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies zeigt schon die Zahl von 8.394 Sonderausstellungen, die 1996 von Museen durchgeführt wurden.

Sonderausstellungen wurden wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 1, S. 12 und Tab. 4, S. 15), daher hat das Institut für Museumskunde hierzu in seiner Erhebung für das Jahr 1996 um weitere Angaben zur Ausstellungstätigkeit gebeten. Die Angaben zu einzelnen Ausstellungen werden in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern für die Museen.

5.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 5.040 Museen gaben 4.059 (80,5 %) an, ob sie 1996 Sonderausstellungen durchgeführt haben oder nicht. Insgesamt haben 2.219 Museen 1996 Sonderausstellungen durchgeführt, also 54,7 % der Museen mit Angaben zu dieser Frage. Sie veranstalteten insgesamt 8.394 Ausstellungen (vgl. Tab. 10, S. 25 und Tab. 14, S. 32).

Nicht erfaßt in diesen 8.394 Ausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern, wie Vereinen o.ä. in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 6 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben wieder Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (36 und 37) zeigen, wie sich die 2.219 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen.

Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

Tabelle 36: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-Ausstellungen		Anzahl der Sonder-Ausstellungen		davon		Museumsbesuche	
	1996	(1995)	1996	(1995)	innerhalb 1996 (1995)	außerhalb 1996 (1995)	1996	(1995)
Baden-Württemberg	327	(323)	1.024	(973)	957 (899)	67 (74)	7.688.266	(7.967.054)
Freistaat Bayern	330	(326)	983	(959)	900 (880)	83 (79)	8.813.017	(8.515.596)
Berlin	82	(73)	276	(299)	251 (269)	25 (30)	5.183.259	(5.197.427)
Brandenburg	97	(96)	428	(447)	381 (410)	47 (37)	1.463.317	(1.337.584)
Bremen	16	(15)	79	(67)	73 (58)	6 (9)	907.652	(757.708)
Hamburg	19	(19)	99	(116)	92 (108)	7 (8)	1.528.335	(1.450.192)
Hessen	185	(194)	625	(677)	581 (614)	44 (63)	2.982.612	(3.095.614)
Mecklenb.-Vorpommern	61	(66)	283	(300)	267 (277)	16 (23)	1.590.536	(1.938.071)
Niedersachsen	222	(227)	826	(867)	800 (813)	26 (54)	4.610.853	(6.121.197)
Nordrhein-Westfalen	287	(293)	1.246	(1.292)	1.186 (1.200)	60 (92)	9.152.329	(9.778.861)
Rheinland-Pfalz	101	(107)	339	(355)	318 (319)	21 (36)	1.618.682	(2.488.492)
Saarland	25	(22)	88	(67)	73 (55)	15 (12)	165.046	(184.944)
Freistaat Sachsen	180	(180)	853	(804)	793 (734)	60 (70)	5.861.639	(5.829.894)
Sachsen-Anhalt	100	(96)	479	(437)	443 (415)	36 (22)	1.980.245	(1.811.108)
Schleswig-Holstein	85	(79)	313	(335)	289 (309)	24 (26)	1.510.012	(1.762.988)
Thüringen	102	(96)	453	(431)	409 (398)	44 (33)	3.169.934	(2.935.226)
Gesamt	2.219	(2.212)	8.394	(8.426)	7.813 (7.758)	581 (668)	58.225.734	(61.171.956)

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabelle beziehen sich **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Auch die Tabelle zeigt einen Rückgang der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen u.a. in Hamburg (14,7 %), in Berlin (7,7 %), in Hessen (7,7 %) und Schleswig-Holstein (6,6 %).

Trotz gesunkener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen in Hamburg einen Besuchszahlenanstieg von 5,4 % und in Brandenburg von 9,4 %.

Die Museen in den Ländern Freistaat Bayern, Bremen, Freistaat Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen führten im Vergleich zum Vorjahr mehr Sonderausstellungen durch und hatten auch gegenüber dem Vorjahr höhere Besuchszahlen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 37 beziehen sich **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher

Tabelle 37: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	1996	(1995)	1996	(1995)	innerhalb 1996 (1995)	außerhalb 1996 (1995)	1996	(1995)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.171	(1.158)	4.267	(4.280)	3.998	(3.936)	269	(344)	14.075.924	(14.375.717)
2 Kunstmuseen	313	(308)	1.587	(1.596)	1.498	(1.522)	89	(74)	11.617.708	(11.301.824)
3 Schloß- und Burgmuseen	62	(63)	243	(241)	238	(239)	5	(2)	3.664.827	(4.480.052)
4 Naturkundliche Museen	102	(107)	358	(362)	322	(332)	36	(30)	4.367.917	(4.901.512)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	167	(163)	438	(426)	400	(382)	38	(44)	6.301.681	(7.478.547)
6 Historische und archäologische Museen	102	(105)	272	(283)	250	(244)	22	(39)	6.256.145	(7.042.424)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	(25)	161	(182)	155	(171)	6	(11)	2.024.422	(2.098.852)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	230	(242)	760	(808)	669	(687)	91	(121)	5.881.527	(5.997.877)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	49	(41)	308	(248)	283	(245)	25	(3)	4.035.583	(3.495.151)
Gesamtzahl	2.219	(2.212)	8.394	(8.426)	7.813	(7.758)	581	(668)	58.225.734	(61.171.956)

unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 10.

Mehr als 93 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Etwa 14 % der Sonderausstellungen (1.129 Ausstellungen) kamen von anderen Einrichtungen, wie Vereinen, Veranstaltungsfirmen etc.

Da nur 571 Museen (d.h. etwa ein Viertel der Museen mit Sonderausstellungen) separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln konnten, ist die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen nicht sinnvoll. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten die Besuche von Sonder- und Dauerausstellungen.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich, daß lediglich die Museumskomplexe 1996 mehr Sonderausstellungen als im Vorjahr durchführten. Sie hatten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 500.000. Bei den anderen Museumsarten ist die Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen etwa gleich geblieben oder zurück gegangen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Ausstellung anzugeben. Die Angaben der Museen zu ihren Sonderausstellungen werden in einer Datenbank gespeichert. Diese dient als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffende Fragen.

Abbildung 18: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

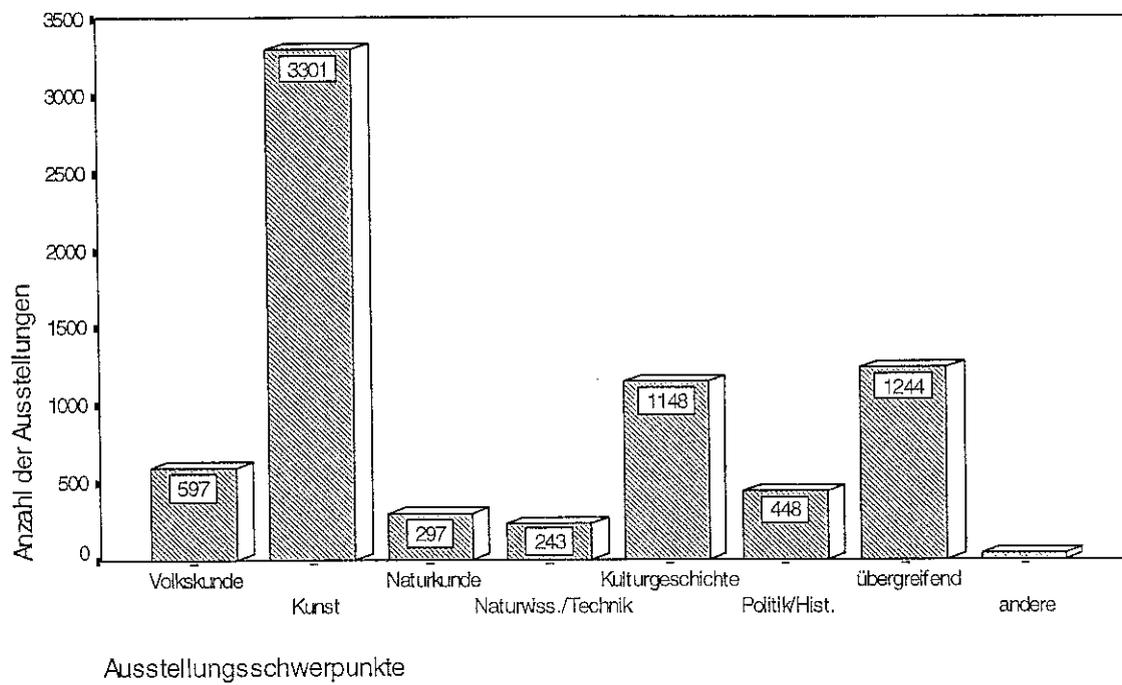


Tabelle 38 und Abb. 18 zeigen, daß etwa 39 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie aus Tabelle 38 und Tabelle 10 zu entnehmen ist, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (1.152 Kunstausstellungen wurden in den 540 Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Ausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 1996 durchgeführten Ausstellungen. Etwa für jede achte Ausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

Tabelle 38: Sonderausstellungen in Museen gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Volkskunde und Heimatkunde	597	(597)	7,1	(7,1)	439	(431)	19,8	(19,5)
Kunst	3.301	(3.189)	39,3	(37,9)	1.097	(1.050)	49,4	(47,5)
Naturkunde	297	(275)	3,6	(3,3)	172	(181)	7,8	(8,2)
Naturwissenschaften und Technik	243	(277)	2,9	(3,3)	187	(195)	8,4	(8,8)
Kulturgeschichte	1.148	(1.046)	13,7	(12,4)	722	(665)	32,5	(30,1)
Historie und Archäologie	448	(670)	5,3	(8,0)	344	(488)	15,5	(22,1)
Sammlungsübergreifend	1.244	(1.279)	14,8	(15,2)	715	(747)	32,2	(33,8)
Anderer Schwerpunkt	47	(44)	0,6	(0,5)	42	(42)	1,9	(1,9)
Keine Angabe des Schwerpunkts	1.069	(1.049)	12,7	(12,5)	395	(366)	17,8	(16,6)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 8.394 (1995: 8.426)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.219 (1995: 2.212)

5.2 Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellung und Sonderausstellung unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen Eintritt erheben.

Die folgende Tabelle 39 enthält Angaben über Eintritt für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 39: Eintritt für Sonderausstellungen

Eintritt	Anzahl der Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Eintritt im Museumseintritt enthalten	1.067	(1.068)	52,6	(52,4)
für Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	127	(113)	6,3	(5,5)
für einige Sonderausstellungen gesonderter Eintritt	173	(171)	8,5	(8,4)
Museumsbesuch und Besuch der Sonderausstellungen kostenlos	662	(686)	32,6	(33,7)
keine Angaben	190	(174)	—	(—)
Gesamt	2.219	(2.212)	100,0	(100,0)

In einem Drittel der Museen mit Sonderausstellungen kosteten also weder die Dauerausstellungen noch die Sonderausstellungen Eintritt. Etwa 6 % der Museen nahmen generell Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen. Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 1996 zu den preiswerten kulturellen Aktivitäten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in den Tabellen 19 und 20.

6 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der Besuchszahlerhebung für 1996 wurden 504 Ausstellungshäuser an- geschrieben, das sind 9 Einrichtungen mehr als 1995.

Alle folgenden Angaben in den Tabellen 40 bis 48 beziehen sich auf die alten und die neuen Bundesländer.

6.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 40 zusammengefaßt.

Tabelle 40: Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Volkskunde und Heimatkunde	40	(24)	1,9	(1,0)	23	(16)	6,1	(4,2)
Kunst	1.585	(1.730)	75,4	(73,5)	287	(308)	76,1	(81,3)
Naturkunde	21	(16)	1,0	(0,7)	15	(12)	4,0	(3,2)
Naturwissenschaften und Technik	26	(13)	1,3	(0,6)	18	(10)	4,8	(2,6)
Kulturgeschichte	76	(78)	3,6	(3,3)	44	(51)	11,7	(13,5)
Historie und Archäologie	50	(74)	2,4	(3,1)	35	(44)	9,3	(11,6)
Sammlungsübergreifend	107	(110)	5,1	(4,7)	63	(67)	16,7	(17,7)
Anderer Schwerpunkt	9	(15)	0,4	(0,6)	6	(11)	1,6	(2,9)
Keine Angabe des Schwerpunkts	187	(295)	8,9	(12,5)	58	(66)	15,4	(17,4)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 2.103 (1995: 2.355)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 377 (1995: 379)

Tabelle 40 zeigt, daß in den 377 Ausstellungshäusern überwiegend Kunstausstellungen gezeigt werden (75,4%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

6.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat.

Insgesamt liegen etwa 50 % der Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die folgende Tabelle 41.

Tabelle 41: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Baden-Württemberg	73	(74)	56 76,7	(52) (70,3)	50 68,5	(49) (66,2)	781.789	(744.224)	295	(311)
Freistaat Bayern	37	(37)	31 83,8	(30) (81,1)	27 73,0	(25) (67,6)	727.534	(645.332)	210	(164)
Berlin	56	(58)	40 71,4	(45) (77,6)	32 57,1	(40) (69,0)	641.289	(851.575)	199	(270)
Brandenburg	21	(23)	16 76,2	(17) (73,9)	11 52,4	(15) (65,2)	97.396	(72.770)	83	(100)
Bremen	4	(4)	2 50,0	(3) (75,0)	2 50,0	(3) (75,0)	21.500	(32.000)	8	(45)
Hamburg	11	(14)	9 81,8	(9) (64,3)	8 72,7	(9) (64,3)	231.969	(134.767)	56	(51)
Hessen	33	(33)	22 66,7	(27) (81,8)	22 66,7	(25) (75,8)	380.777	(470.758)	141	(165)
Mecklenburg- Vorpommern	6	(6)	4 66,7	(4) (66,7)	4 66,7	(3) (50,0)	33.726	(26.426)	33	(39)
Nieder- sachsen	47	(41)	37 78,7	(37) (90,2)	28 59,6	(29) (70,7)	144.635	(177.260)	181	(249)
Nordrhein- Westfalen	122	(120)	94 77,0	(91) (75,8)	76 62,3	(77) (64,2)	1.523.997	(1.300.321)	480	(532)
Rheinland- Pfalz	21	(19)	11 52,4	(10) (52,6)	8 38,1	(7) (36,8)	20.207	(15.906)	43	(57)
Saarland	8	(6)	6 75,0	(5) (83,3)	6 75,0	(4) (66,7)	25.738	(11.529)	42	(21)
Freistaat Sachsen	22	(21)	17 77,3	(16) (76,2)	16 72,7	(15) (71,4)	52.313	(49.478)	128	(132)
Sachsen- Anhalt	13	(12)	8 61,5	(10) (83,3)	7 53,8	(10) (83,3)	28.217	(54.412)	38	(48)
Schleswig- Holstein	8	(6)	4 50,0	(5) (83,3)	4 50,0	(5) (83,3)	29.676	(31.396)	23	(33)
Thüringen	22	(21)	20 90,9	(18) (85,7)	19 86,4	(17) (81,0)	95.358	(60.923)	143	(138)
Gesamt	504	(495)	377 74,8	(379) (76,6)	320 63,5	(333) (67,3)	4.836.121	(4.679.077)	2.103	(2.355)

6.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 42) hat kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Tabelle 42: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Trägerschaft	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Bundesland	26	(27)	22 84,6	(25) (92,6)	15 57,7	(18) (66,7)	552.007 (776.877)	109 (133)
2 Kreis, Bezirk	11	(10)	9 81,8	(7) (70,0)	9 81,8	(7) (70,0)	160.021 (95.758)	70 (42)
3 Gemeinde	256	(251)	204 79,7	(201) (80,1)	170 66,4	(173) (68,9)	1.545.106 (1.564.307)	1.213 (1.284)
4 Einrichtung des Bundes	2	(2)	2 100,0	(1) (50,0)	2 100,0	(1) (50,0)	49.999 (35.162)	5 (0)
5 Verein, Körperschaft	166	(162)	111 66,9	(119) (73,5)	98 59,0	(110) (67,9)	825.066 (828.467)	560 (716)
6 Private Gesellschaft	39	(39)	27 69,2	(24) (61,5)	25 64,1	(22) (56,4)	1.700.922 (1.349.806)	125 (167)
7 Ausländischer Träger	4	(4)	2 50,0	(2) (50,0)	1 25,0	(2) (50,0)	3.000 (28.700)	21 (13)
Gesamt	504	(495)	377 74,8	(379) (76,6)	320 63,5	(333) (67,3)	4.836.121 (4.679.077)	2.103 (2.355)

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind.

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß fast zwei Drittel der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

Tabelle 43: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
1 Staatliche Träger	36	(37)	28 77,8	(31) (83,8)	19 52,8	(23) (62,2)	606.806	(924.027)	141	(171)
2 Gebietskörperschaften	260	(254)	209 80,4	(204) (80,3)	175 67,3	(177) (69,7)	1.644.604	(1.618.259)	1.256	(1.316)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	22	(24)	17 77,3	(18) (75,0)	15 68,2	(14) (58,3)	149.661	(115.825)	80	(108)
4 Vereine	141	(135)	91 64,5	(96) (71,1)	81 57,4	(93) (68,9)	709.391	(690.474)	487	(612)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	23	(22)	18 78,3	(17) (77,3)	17 73,9	(15) (68,2)	1.602.365	(1.266.504)	81	(93)
6 Stiftungen des privaten Rechts	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	5.116	(7.423)	12	(9)
7 Privatpersonen	14	(15)	8 57,1	(6) (40,0)	7 50,0	(5) (33,3)	55.357	(6.002)	28	(27)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	4 66,7	(5) (83,3)	4 66,7	(4) (66,7)	62.821	(50.563)	18	(19)
Gesamt	504	(495)	377 74,8	(379) (76,6)	320 63,5	(333) (67,3)	4.836.121	(4.679.077)	2.103	(2.355)

6.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

Tabelle 44: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
Eintrittskarten	23	(20)	4,5	(4,0)	6,1	(5,3)
Registrierkasse	4	(8)	0,8	(1,6)	1,1	(2,1)
Zählung von Hand (Zähluhr)	137	(132)	27,2	(26,7)	36,4	(34,8)
Besucherbuch	8	(6)	1,6	(1,2)	2,1	(1,6)
Schätzung	81	(76)	16,1	(15,4)	21,5	(20,1)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	54	(72)	10,7	(14,6)	14,3	(19,0)
andere Verfahren	2	(2)	0,4	(0,4)	0,5	(0,5)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	68	(63)	13,5	(12,7)	18,0	(16,6)
keinen Fragebogen zurück	127	(116)	25,2	(23,4)	—	(—)
Gesamt	504	(495)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 44 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (7,2 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 47 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

6.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 45 zeigt, daß über die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 92 der Häuser (etwa ein Fünftel) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (76) oder mittwochs (68), ausgesprochen selten samstags (27) oder sonntags (23). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die

Tabelle 45: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
6-7 Tage	192	(205)	38,1	(41,4)	50,9	(54,1)
2-5 Tage	128	(132)	25,4	(26,7)	34,0	(34,8)
weniger als 2 Tage	2	(2)	0,4	(0,4)	0,5	(0,5)
keine Angabe zu der Frage	55	(40)	10,9	(8,1)	14,6	(10,6)
Fragebogen nicht zurück	127	(116)	25,2	(23,4)	—	(—)
Gesamt	504	(495)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser flexibler. Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauzeiten geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 46 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 29,2 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als 3/4 des Kalenderjahres geöffnet haben.

Tabelle 46: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	1996	(1995)	1996	(1995)	1996	(1995)
bis 1/4 Jahr	50	(49)	9,9	(9,9)	13,3	(12,9)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	65	(78)	12,9	(15,8)	17,2	(20,6)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	108	(103)	21,4	(20,8)	28,6	(27,2)
mehr als 3/4 Jahr	110	(121)	21,8	(24,4)	29,2	(31,9)
keine Angabe zu der Frage	44	(28)	8,8	(5,7)	11,7	(7,4)
Fragebogen nicht zurück	127	(116)	25,2	(23,4)	—	(—)
Gesamt	504	(495)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

6.6 Eintritt für Ausstellungshäuser

Mit den Antworten auf diese Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 1996 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 1995):

Tabelle 47: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	1996	(1995)	1996	(1995)
Ausstellungsbesuch kostenlos	262	(283)	75,9	(79,3)
Eintritt wird erhoben	50	(44)	14,5	(12,3)
je nach Ausstellung unterschiedlich	33	(30)	9,6	(8,4)
keine Antwort	159	(138)	—	(—)
Gesamt	504	(495)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 47 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser 1996 kostenlos, lediglich von 50 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen "6,- bis 9,- DM" bzw. "10,- DM oder mehr".

Tabelle 48: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	1996	(1995)	1996	(1995)
bis 2,- DM	111	(115)	29,8	(34,8)
3,- bis 5,- DM	165	(148)	44,2	(44,7)
6,- bis 9,- DM	66	(56)	17,7	(16,9)
10,- DM oder mehr	30	(11)	8,0	(3,3)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	1	(1)	0,3	(0,3)

* in % der 373 Ausstellungen mit Eintritt (1995: 331)

7 Allgemeine Angaben zur Erhebung

7.1 Abgrenzungsdefinition

Besuche

Mit dieser Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann dabei nicht ermittelt werden. Hierzu verweisen wir auf Band 8 unserer Reihe "Berliner Schriften zur Museumskunde" (H.-J. Klein: Der gläserne Besucher). Im Rahmen des Projektes "Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsebesucher", das wir in Kooperation mit dem ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München durchgeführt haben, wurde von siebzehn größeren Museen in sechs deutschen Großstädten die Besucherstruktur ermittelt, so daß für diese Häuser genauere Kenntnisse über deren Besucher vorliegen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzungen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition¹, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

¹ siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Statutes, Code of Professional Ethics, Paris 1990

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzungen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

7.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 1996 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 88,8 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 7.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind keine Aussagen über Besucher möglich, d.h. es ist z.B. nicht festzustellen, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Es fehlt die Möglichkeit zur Ermittlung von Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen, d.h. es ist nicht exakt zu ermitteln, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen gewinnen zu können, wurden am Institut für Museumskunde inzwischen weitere Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

So werden z.B. im Rahmen des Projektes „Einflußfaktoren auf die Besuchszahlenentwicklung“ am Institut für Museumskunde – ausgehend von den bereits vorliegenden Ergebnissen und Einzeldaten der Besuchszahlerhebungen der Jahre 1981–1993 – Einflußfaktoren zur statistischen Bestimmung der Veränderungen der jeweiligen Gesamtbesuchszahl aller Museen ermittelt werden.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Studies (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

The German government, regional and local political bodies and cultural organizations in the FRG are regarding these statistics as their most reliable instrument in this field.

This publication documents the 1996 survey of attendance figures of museums. This survey includes the museums in the former German Democratic Republic, which ceased to exist on 2nd October 1990.

The total number of museums taken into account for the 1996 survey was 5.040 (3.994 museums in West-Germany and 1.046 museums in East-Germany).

The Institute for Museum Studies is not pretending to decree which institutions are museums and which are not. This decision is being taken by the regional organizations of museums in the Federal Countries (Bundesländer) of the FRG; such a procedure is a logical consequence of the political structure of the FRG, which is federal. Therefore the museums taken into account for the yearly statistics and registered in our data base are in general accordance with the decisions taken locally by the Federal Countries themselves.

The quota of questionnaires for 1996 which were returned to us is 88,8%.

Museum attendance in 1996:

The total number of visits in museums in the FRG (western or 'old' Federal Countries plus eastern or 'new' Federal Countries) was

90.555.566.

Of the 5.040 museums which were asked for their attendance data, 4.113 were able to report them. The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them.

Apart from this, museum related exhibitions are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore the Institute for Museum Studies within its statistics for 1996 has asked 504 more institutions organizing special exhibitions of museum type for their attendance figures. These institutions have organized 2.103 special exhibitions in which

4.836.121 visits

were counted.

Beside these exhibitions in special exhibition institutions, 8.394 special exhibitions were reported by 2.219 museums in 1996. Of course no complete survey of all visits to special exhibitions is possible, since only a few museums are able to count their visits to special exhibitions as distinct from those to their permanent exhibitions. As we have already mentioned, the figure of 8.394 exhibitions does not include 'Verkaufsgalerien' (art shops), and/or exhibitions not intended for a general public. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions.

As compared to the precedent year more museums were able to report special exhibitions for 1996.

As compared to 1995 the total attendance number for 1996 shows that visits in museums have decreased by about 0,5 mio.

Taken for themselves the museums in the 'old' Federal Countries – compared with the figures for 1995 – show a decrease of 1.855.789 (2,7 %) to the amount of 67.107.488 visits.

On the other hand it must be emphasized that the decline in attendance figures in the 'new' Federal Countries came to an end in 1992.

Visitor attendance figures in museums of 'new' Federal Countries as compared to the preceding year 1995, have increased by about 6 percent to the figure of 23.448.078 (1995: 22.098.899 visits).

Altogether 254 directors (heads) of museums in the 'new' Federal Countries have replied to questions about marked increases and/or decreases of attendancy figures in their relative institutions.

159 museums informed that the attendancy figures had significantly increased in 1996 as compared to the preceding year. Main reasons given were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

About one third, i.e. 95 museums informed that the attendancy figures had significantly decreased in 1996 as compared to the preceding year. Main reasons given were organizational reasons and less attractive (less important) special exhibitions.

In the year 1996 the number of museums of West-Germany with a marked rise in attendancy figures was smaller than those with a marked decline in these figures. When announcing an increase of visits, the following main reasons were being listed by the museums of the 'old' Federal Countries:

- great international or national exhibitions
- public relations or educational activities in museums
- special local activities

One principal reason given for a decrease in attendance figures was less attractive (less important) special exhibitions, followed by organizational reasons and that entrance fee was introduced or risen.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums of the 'old' countries for 1996 as to 1995 can be found in table 1 on page 12.

In the FRG the survey on special exhibitions brought the result that of 8.394 special exhibitions of 2.219 museums a number of 7.813 were held in the museum itself.

Also in 1996 visiting a museum has belonged to the less expensive cultural activities for the consumer; in West-Germany in about 46 % (1.451) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East-Germany about 17 % (151) were free of charge (see table 19 on page 39 and table 20 on page 40).

Table 7 on page 19 shows that more than half the number of all museums listed reported less than 15.000 visits in 1996.

The Institute for Museum Studies already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cfr. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we use the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1.

Contrary to UNESCO and ICOM usance zoological and botanical gardens as well as sites with monuments are **not** included in our list.

Furthermore the classification does not cover: information exhibits of private and state industry, industry fairs, castles and monuments without any own collections, churches.

Table 10 on page 25 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums for 'old' and 'new' Federal Countries taken together: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.397 museums), have counted about 18,7 million visits in 1996, (2) art museums (in all 540) have counted about 14,5 million visits.

Table 3 on page 14 and table 13 on page 29 show the variance in attendance figures according to these different types of museums.

Table 14 on page 32 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the single Federal Countries (Bundesländer).

Table 15 on page 33 shows forms of administration for museums, as correlated with attendance figures.

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allotted in 1992 the museums to a different classification of administrative possibilities; by this method a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 16 shows the distribution of museums on last year's newly created classification. It shows that approximately 59 % of museums (2.989) are in public administration, about 34 % of museums are privately operated, and 7 % have a mixed (public and private) financial support.

Private financing in the 'new' Federal Countries is not yet as common as in the 'old' Federal Countries. Cities and communities (regional bodies) are much more frequently supporting museums there. In this field a comparison with the developments in the following years will be of special interest.

Along with our usual questions regarding attendancy figures and conditions of visits in museums in this year's survey we have asked for some more items.

The supplement questions this year were concerned with security in museums. Asked by the security committee of the International Council of Museums (ICOM-ICMS) we posed some questions about the guardance of the museums. Selected results were shown in this publication in chapter 4. Nearly 50 % of the museums with guardance while the museum can be visited use a combination of personnel and technical alarm systems. In 56 % the exhibition is guarded by self-employed staff, in about 10 % it is a private company which is hired. In 35 % the exhibition area is guarded by volunteers. During the time when the museums are not open for the public, they are more often protected by an alarm system (see table 35 and figure 17). The complete results of this survey on museum security will be published by ICOM-ICMS.

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 1996
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 1996

Hinweis:

Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie insgesamt im Jahre 1996? (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
(einschließlich Sonderausstellungen)

keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben über Einzelbesuche und Gruppen machen?

Anzahl der Einzelbesuche
(insgesamt): _____

Anzahl der Personen in Gruppen
(insgesamt): _____

3. Falls für Ihr Museum 1996 keine Besuchszahlen vorliegen, nennen Sie uns bitte den Grund:

- personelle Gründe
- andere Gründe, und zwar: _____

4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja nein
Wenn ja: von welchen Museen _____

9. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 1996 im Vergleich zu 1995 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 1996 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

- Ansteigen der Besuchszahlen:**
- große Sonderausstellungen
 - Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 - Verlängerung von Öffnungszeiten
 - Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 - Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 - Erhöhung der Etatmittel
 - anderer Grund: _____

10. Wurden in Ihrem Museum 1996 Sonderausstellungen gezeigt?

ja nein

Wenn ja:

Anzahl der Ausstellungen 1996 _____
davon: _____
im Museumsgelände selbst: _____

in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: _____

sowohl im Museumsgelände, als auch außerhalb: _____

Wie viele Ausstellungen kamen 1996 von anderen Einrichtungen? _____

10b. Nahmen Sie für den Besuch der Sonderausstellungen in 1996 Eintritt?

- nein
- ja, generell
- je nach Ausstellung verschieden
- im Museumseintritt enthalten

11. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 1996 kostenlos?

ja nein
Wenn nein:

Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: DM _____
Der ermäßigte Eintritt betrug für:

	frei	Preis
Kinder bis 6 Jahre	<input type="checkbox"/>	DM _____
Jugendliche	<input type="checkbox"/>	DM _____
Schüler	<input type="checkbox"/>	DM _____
Studenten	<input type="checkbox"/>	DM _____
Behinderte	<input type="checkbox"/>	DM _____
"Azubis"	<input type="checkbox"/>	DM _____
Rentner	<input type="checkbox"/>	DM _____
Sozialhilfeempfänger	<input type="checkbox"/>	DM _____
Sonstige:	<input type="checkbox"/>	DM _____

frei an bestimmten Wochentagen

Jahreskarte für Ihr Museum _____ DM _____

	frei	Preis
Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	DM _____
einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/>	DM _____
andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>	DM _____
Familienkarte	<input type="checkbox"/>	DM _____
DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	DM _____
ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	DM _____
Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>	DM _____
andere Gruppen	<input type="checkbox"/>	DM _____

11a. Gab es 1996 für Ihr Museum Jahreskarten bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja nein
Wenn ja:

Jahreskarte _____ DM _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____

Karte für mehrmaligen Eintritt _____ DM _____ gültig für _____ Besuche _____

Kombikarte mit anderen Museen _____ DM _____ Anzahl der Museen _____

Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen _____ DM _____

Touristenkarte, z.B. Stadtkarte _____ DM _____

sonstige Kombikarten mit: _____ DM _____

Angaben zu Sonderausstellungen 1996

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
Veranstaltungsort: _____
Eintrittspreis: _____
Verkaufsausstellung: ja nein

bitte wenden

In Abstimmung mit ICMS, dem ICOM - Komitee für Sicherheit im Museum, erbitten wir Angaben zur Bewachung Ihres Museums.

Fragen zur Bewachung während der Öffnungszeiten:

1. Wie groß ist die Ausstellungsfläche insgesamt?
qm, Anzahl der Räume: _____

2. Werden die Ausstellungsräume während der Öffnungszeiten bewacht?
 ja nein

Falls ja:
 nur durch Aufsichtspersonal
 durch Aufsichtspersonal unterstützt durch Überwachungsanlage -- welche? (z.B. Video)

nur durch automatische Überwachungsanlage -- welche? (z.B. Video)

Sonstiges: _____

Falls nein: warum nicht? _____

3. Falls die Bewachung durch Personal erfolgt:
Anzahl der Aufsichtskräfte: _____
davon: vollzeit beschäftigt _____
teilleist beschäftigt _____
stundenweise beschäftigt _____

4. Bei dem Aufsichtspersonal handelt es sich um:
 Eigenpersonal
 Fremdpersonal
 ehrenamtliche Mitarbeiter
 Sonstiges, und zwar _____

5. Hat das Aufsichtspersonal noch weitere Aufgaben wahrzunehmen?
 ja nein

Falls ja: welche?
 Kasse
 Katalogverkauf
 Garderobe
 Führung
 Auskünfte
 Vorführungen
 Überwachung von Notausgängen
 Bewachung des Eingangsbereichs
 Bedienung eines Fahrstuhls
 Sonstiges: _____

6. Hat das Aufsichtspersonal noch weitere Aufgaben wahrzunehmen?
 ja nein

Falls ja: welche?
 Kasse
 Katalogverkauf
 Garderobe
 Führung
 Auskünfte
 Vorführungen
 Überwachung von Notausgängen
 Bewachung des Eingangsbereichs
 Bedienung eines Fahrstuhls
 Sonstiges: _____

7. Wie wird der Alarm ausgelöst
-- bei Diebstahl / Vandalismus?
 ja nein
 durch Aufseher
 durch automatische Alarmanlagen

-- bei Brand?
 durch Aufseher
 durch automatische Alarmanlagen

8. Wer erhält diese Alarmmeldung zuerst
-- bei Diebstahl / Vandalismus?
-- bei Brand?

9. Gibt es eine Bewachung Ihres Museums?
 ja nein
Falls ja, durch
 eigenes Personal
 regelmäßig unregelmäßig
 Fremdpersonal
 regelmäßig unregelmäßig

10a. Womit kann der Wächter einen Alarm auslösen?
 Funkgerät
 Telefon
 Handy
 Sonstiges: _____

10b. Wobin geht die Alarmierung?
 an die eigene Wachzentrale
 direkt zur Polizei / Feuerwehr
 zu gewerblichem Bewachungsunternehmen
 Sonstiges: _____

11a. Ist das Gebäude durch Einbruchmeldeeinrichtungen gesichert?
 ja nein

11b. Sind die Räume mit Sammlungsgr durch Einbruchmeldeeinrichtungen gesichert?
 ja nein

Fragen zur Bewachung außerhalb der Öffnungszeiten:

9. Gibt es eine Bewachung Ihres Museums?
 ja nein
Falls ja, durch
 eigenes Personal
 regelmäßig unregelmäßig
 Fremdpersonal
 regelmäßig unregelmäßig

10a. Womit kann der Wächter einen Alarm auslösen?
 Funkgerät
 Telefon
 Handy
 Sonstiges: _____

10b. Wobin geht die Alarmierung?
 an die eigene Wachzentrale
 direkt zur Polizei / Feuerwehr
 zu gewerblichem Bewachungsunternehmen
 Sonstiges: _____

11a. Ist das Gebäude durch Einbruchmeldeeinrichtungen gesichert?
 ja nein

11b. Sind die Räume mit Sammlungsgr durch Einbruchmeldeeinrichtungen gesichert?
 ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an:
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 8: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt: Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsbübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wanderausstellung: ja nein

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine
andere Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns
hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer an, falls
sie sich geändert hat:

5. Wurden 1996 auch kommerzielle Ausstellungen
veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)? ja nein
 Wenn ja, Anzahl: _____

6. War Ihr Haus 1996 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren
Räumen in 1996 gezeigt?
 _____ Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund:

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
 Wenn ja: Welche Regelung?

An das
Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 1996
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 1996

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen
im Kalenderjahr 1996 insgesamt?
(Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung ein-
tragen)

_____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche
in %.

Einzelbesuche: _____ %
 Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?
(Mehrfachnennungen möglich)

in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen:

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
 Wenn ja:
 Der reguläre Eintritt beträgt: DM _____
 Der ermäßigte Eintritt beträgt: _____

DM _____ für: _____
 DM _____ für: _____

Tabellenverzeichnis

1	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der alten Bundesländer	12
2	Verteilung der Museen in den alten Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
3	Verteilung der Museen der alten Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	14
4	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen in den Museen der neuen Bundesländer	15
5	Verteilung der Museen in den neuen Bundesländern, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	17
6	Verteilung der Museen der neuen Bundesländer, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	18
7	Gruppierungen der Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland	19
8	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der alten Bundesländer .	21
9	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen der neuen Bundesländer	21
10	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer)	25
11	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte Bundesländer)	26
12	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Museumsarten (neue Bundesländer)	27
13	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 1996 für alle Museen der Bundesrepublik Deutschland (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1995)	29
14	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	32
15	Verteilung der Museen nach Trägerschaften	33
16	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	34
17	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	36
18	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsarten	37
19	Eintrittspreise der Museen in den alten Bundesländern	39
20	Eintrittspreise der Museen in den neuen Bundesländern	40
21	Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt	41
22	Museen gruppiert nach Besuchszahlengröße mit Eintritt (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 1995)	42

23	Zählarten	49
24	Regelmäßige Öffnungszeiten	50
25	Wöchentliche Öffnungstage	51
26	Wöchentliche Abendöffnungen	52
27	Sonderöffnungen	53
28	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	54
29	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (alte und neue Bundesländer)	56
30	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	57
31	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	58
32	Art der Bewachung während der Öffnungszeit	61
33	Bewachung durch Aufsichtspersonal	61
34	Dienstanweisung nach gruppierten Besuchszahlen der Museen	63
35	Bewachung außerhalb der Öffnungszeit	65
36	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	67
37	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	68
38	Sonderausstellungen in Museen gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	70
39	Eintritt für Sonderausstellungen	71
40	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Schwerpunkten	72
41	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	73
42	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	74
43	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	75
44	Zählarten in den Ausstellungshäusern	76
45	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	77
46	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	77
47	Eintritt für Ausstellungshäuser	78
48	Eintrittspreise der Ausstellungen	78

Abbildungsverzeichnis

1	Veränderungen der Besuchszahlen	10
2	Gruppierung der Museen nach Größenklassen	20

3	Besuche in der jeweiligen Größenklasse	20
4	Verteilung der Museen nach Museumsarten	24
5	Verteilung der Besuche nach Museumsarten	24
6	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	28
7	Verteilung der Museen nach Bundesländern	30
8	Museumsbesuche in den Bundesländern	31
9	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	35
10	Besuchszahlen nach Trägerschaft	35
11	Eintrittspreise der Museen	38
12	Regelmäßige Öffnungszeiten	51
13	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	55
14	Bewachung während der Öffnungszeiten	60
15	Aufsichtspersonal während der Öffnungszeiten	62
16	Dienstanweisung nach Besuchszahl	64
17	Bewachung außerhalb der Öffnungszeiten	65
18	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	69

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

MATERIALIEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin - Fax: 030/84 10 78 62)

- Heft 4 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1981
Berlin 1982 (30 S.)
- Heft 6 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1982
Berlin 1983 (25 S.)
- Heft 7 Andreas Grote
**Materialien zur Geschichte des
Sammelns**
Zwei Vorträge in Israel 1982 und
1983
Englisch mit deutschen
Resümees
Berlin 1983 (63 S.)
- Heft 8 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1983
Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 9 Hans-Joachim Klein
**Analyse der Besucherstruktu-
ren an ausgewählten Museen**
in der Bundesrepublik Deutschland
und in Berlin (West)
Berlin 1984 (220 S.)
- Heft 10 **Eintrittsgeld und Besuchsent-
wicklung an Museen**
der Bundesrepublik Deutschland mit
Berlin (West)
Berlin 1984 (36 S.)
- Heft 14 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1984
Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1985
Including an English Summary
Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 17 **Gutachten zur Änderung der
Öffnungszeiten**
an den Staatlichen Museen Stiftung
Preußischer Kulturbesitz
Erstellt von Hans-Joachim Klein
Berlin 1986 (77 S.)
- Heft 21 Petra Schuck-Wersig, Martina
Schneider und Gernot Wersig
**Wirksamkeit öffentlichkeitsbe-
zogener Maßnahmen für Mu-
seen und kulturelle Ausstellun-
gen**
Berlin 1993 (119 S.)
erweiterte Neuauflage ISSN 0931-
7961 Heft 21
- Heft 22 Traudel Weber, Annette Noschka
Texte im Technischen Museum
Textformulierung und Gestaltung,
Verständlichkeit, Testmöglichkeiten
Including an English Summary
Berlin 1988 (72 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 22
- Heft 23 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1987
Including an English Summary
Berlin 1988 (44 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 24 Carlos Saro und Christof Wolters
**EDV – gestützte Bestandser-
schließung in kleinen und mitt-
leren Museen**
Bericht zum Projekt „Kleine Muse-
en“ für den Zeitraum 1984 – 1987
Including an English Summary
Berlin 1988 (135 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 24
- Heft 26 Andrea Prehn
**Versicherung in Museen und
Ausstellungen**
Berlin 1989 (103 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 26

- Heft 28 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West) für
das Jahr 1988
Including an English Summary
Berlin 1989 (56 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 31 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland samt Berlin (West)
mit Besuchszahlenangaben zu den
Museen der (ehemaligen) DDR für
das Jahr 1989
Berlin 1990 (64 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32 Hans-Joachim Klein und Barbara
Wüsthoff-Schäfer
**Inszenierung an Museen und ihre
Wirkung auf Besucher**
Karlsruhe 1990 (141 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33 Christof Wolters
**Wie muß man seine Daten
formulieren bzw. strukturieren,
damit ein Computer etwas
Vernünftiges damit anfangen
kann?**
Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.)
ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1990
Berlin 1991 (80 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35 Sigrid Heinze / Andreas Ludwig
**Geschichtsvermittlung und
Ausstellungsplanung in
Heimatemuseen - eine empirische
Studie in Berlin**
Berlin 1992 (234 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1991
Berlin 1992 (80 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37 Petra Schuck - Wersig, Gernot Wersig
Museen und Marketing in Europa
Großstädtische Museen - zwischen
Administration und Markt
Berlin 1992 (146 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1992
Berlin 1993 (96 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39 **Bibliographie-Report 1993 zu
Museologie, Museumspädagogik
und Museumsdidaktik und
Besucherforschung** Berlin 1993
(280 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1993
Berlin 1994 (104 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41 Monika Hagedorn - Saupe, Annette
Noschka - Roos
**Museumspädagogik in Zahlen,
Erhebungsjahr 1993**
Berlin 1994 (112 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42 Alexander Geschke
**Nutzung elektronischer Bilder
im Museum**
Berlin 1995 (104 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 42
- Heft 43 **Erhebung der Besuchszahlen**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1994
Berlin 1995 (104 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44 Annette Noschka - Roos
**Referierende Bibliographie
zur Besucherforschung**
Berlin 1996 (96 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45 **Statistische Gesamterhebung**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1995
Berlin 1996 (104 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46 **Eintrittspreise von Museen und
Ausgabeverhalten von
Museumsbesuchern**
Berlin 1996 (145 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47 Anne Claudel
**Bibliographie zum Einsatz des
Computers bei Sammlungsmanagement
und -dokumentation**
Berlin 1997 (88 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48 **Statistische Gesamterhebung**
an den Museen der Bundesrepublik
Deutschland für das Jahr 1996
Berlin 1997 (96 S.)
ISSN 0931-7961 Heft 48

- Nr. 1 Christof Wolters
Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis
 Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2 Jochem Schmitt
Rechtsfragen des Volontariats
 Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
 Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3 **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum**
 (Workshop 1994)
 Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4 **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin**
 - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit
 Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5 Monika Löcken, Michael Dauskardt
Wissenschaftliche Volontariate an den Museen in der Bundesrepublik Deutschland
 Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6 Hans-H. Clemens, Christof Wolters
Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln
 Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7 **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**
 Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8 Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996:
Friedrich Waidacher, Vom redlichen Umgang mit Dingen
 Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele
 Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9 Réunion des organisateurs des grandes expositions
Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen
 Berlin 1996 (34 S.)
- Nr. 10 Regine Scheffel
Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation
 Berlin 1997 (im Druck)
- Nr. 11 Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn
Positionspapier zum Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin
 Eine Besucherbefragung
 Berlin 1997 (im Druck)
- Nr. 12 Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf
Untersuchung der Akzeptanz des akustischen Führungssystems "Inform"
 im Pergamonmuseum
 Berlin 1997 (im Druck)

BERLINER SCHRIFTEN ZUR MUSEUMSKUNDE

(Bd. 1 - 8 zu beziehen durch: Gebr. Mann Verlag, Berlin)

- Bd. 1 Günter S. Hilbert
Sammlungsgut in Sicherheit
ISBN 3-7861-1889-2 2. vollständig
überarbeitete und erweiterte Aufla-
ge
- Bd. 2 Hans-Joachim Klein und Monika
Bachmayr
Museum und Öffentlichkeit Fak-
ten und Daten – Motive und Barrie-
ren
ISBN 3-7861-1276-2
- Bd. 4 Bernhard Graf und Heiner Treinen
**Besucher im Technischen Mu-
seum** Zum Besucherverhalten im
Deutschen Museum München
ISBN 3-7861-1378-5
- Bd. 7 Martin Roth
Heimatmuseum Zur Geschichte ei-
ner deutschen Institution
ISBN 3-7861-1547-8
- Bd. 8 Hans-Joachim Klein
Der gläserne Besucher Publi-
kumsstrukturen einer Museumsland-
schaft
ISBN 3-7861-1452-8

(ab Bd. 9 zu beziehen über Leske + Budrich, Opladen)

- Bd. 9 Kirsten Fast (Hrsg.)
**Handbuch museumspädagogi-
scher Ansätze**
ISBN 3-8100-0944-X
- Bd. 10 Andreas Grote (Hrsg.)
Macrocosmos in Microcosmo
Die Welt in der Stube, Zur Geschich-
te des Sammelns 1450 – 1800
ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11 Annette Noschka-Roos
**Besuchersforschung und Di-
daktik** Ein museumspädagogisches
Plädoyer
ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12 Anne Mikus
**Firmenmuseen in der Bundes-
republik, Schnittstelle zwischen
Kultur und Wirtschaft**
Opladen 1997
ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 13 Gerhard Pfennig
**Museumspraxis und Urheber-
recht, Eine Einführung**
Opladen 1996
ISBN 3-8100-1469-9
- Bd. 14 Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-
Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig
**Digitalisierte Bilder im Muse-
um, Technische Tendenzen und
organisatorisches Umfeld**
Opladen 1996
ISBN 3-8100-1483-4

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

- Bd. 1 Irmgard Küfner-Schmitt
Arbeitsrecht
Handbuch des Museumsrechts 1
ISBN 3-8100-1018-9
- Bd. 2 Christian Armbrüster
Privatversicherungsrecht
Handbuch des Museumsrechts 2
ISBN 3-8100-1008-1
- Bd. 3 Jochen Laufersweiler,
Andreas Schmidt-Rögnitz
Der Erwerb von Museumsgut
Handbuch des Museumsrechts 3
ISBN 3-8100-1080-4
- Bd. 5 Gabriele Köhler – Fleischmann
Sozialrecht
Handbuch des Museumsrechts 5
ISBN 3-8100-1180-0

SIM
PIK

ISSN 0961-7961 Heft 48

Materialien aus dem Institut für Museumskunde